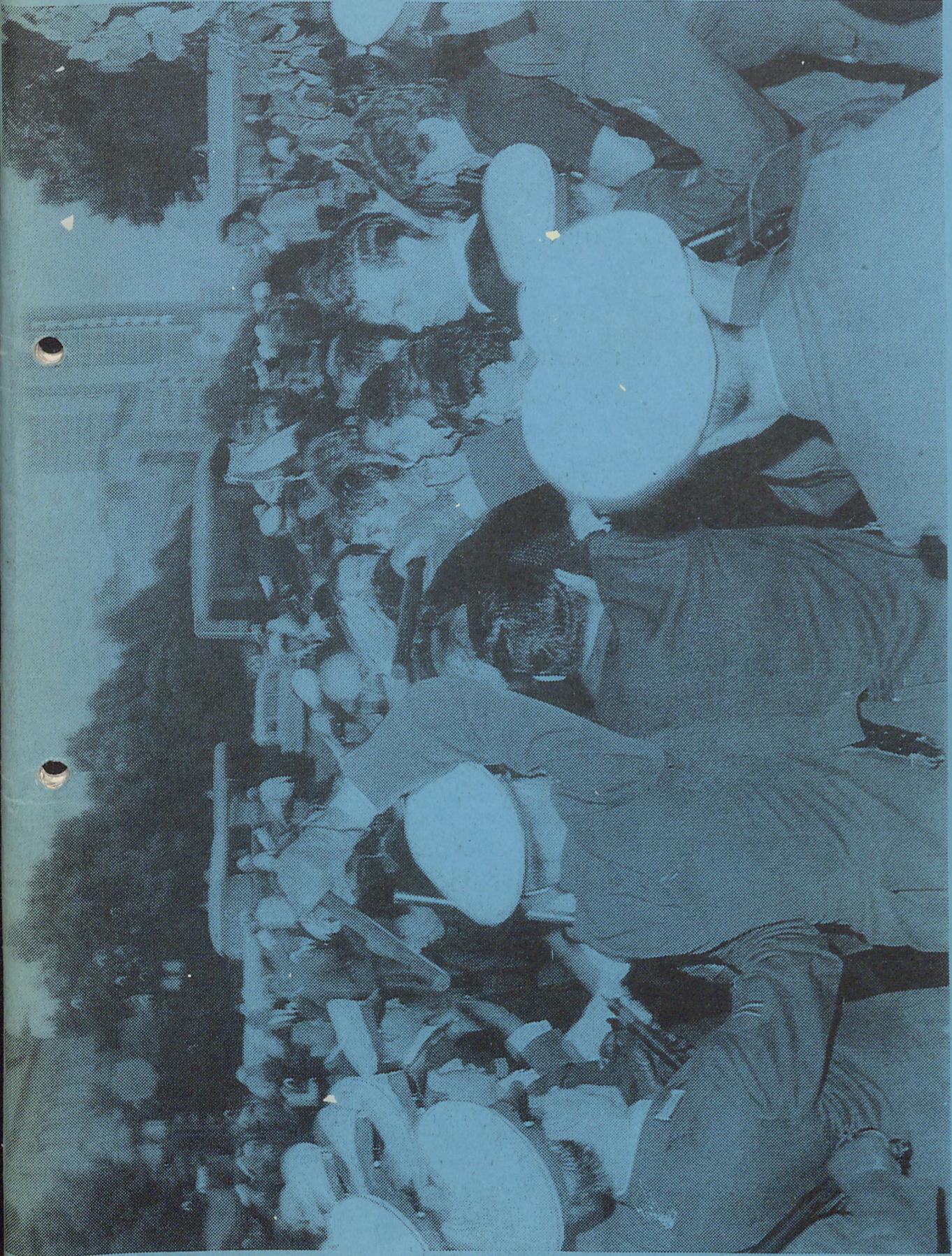


MINIMAL.



ORCHIESTRA

INFORMATIONEN FÜR DAS ERSTSEMESTER 1996

Leitartikel.

.lekitratieL

Vom Lack, der alles glänzen läßt, dessen feine Klarsichthaut selbst die ollen Kamellen des Wissenschaftsbetriebes geheimnis- und verheißungsvoll verschleiert, vom Lack also, der mit Worten gemalt und wie Honig um den Bart geschmiert wird, handelt dieses Heft nicht.

Ebenso fehlt eine dezidierte Auseinandersetzung mit der Tatsache, daß eine ihre Angelegenheiten in "freier Selbstbestimmung" zu regeln vermögende StudentInnenschaft per Gesetz sowohl Organisationsstruktur als auch Aufgabenkatalog vorgeschrieben bekommt.

Stattdessen kannst du über **Studentische Selbstverwaltung**, über **Akademische Selbstverwaltung** lesen. Die THD von **A bis ZiT** gibt dir einen ersten Überblick. Sodann wirst du dich **Vom Studium** erholen, indem du dich der **Kultur in Darmstadt** widmest, damit du bei einem Schmaus vom **AStA-Service** lesen kannst.

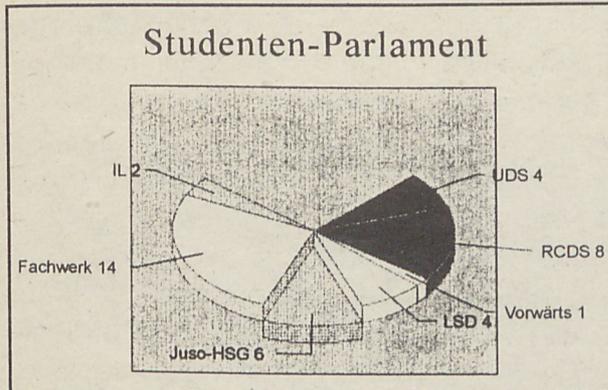
Nachdem der **Versuch einer Kritik der studentischen Strategien** an dir vorbeigerauscht ist, das Nachtprogramm via **Schloßkeller-Summertime** gesichert scheint, näherst du dich mit spitzen Fingern dem Ende dieses Heftes und dem Anfang der schlimmsten Zeit deines Lebens, die da **STUDIUM** genannt wird. Wenn du willst, kann du sie als eigenständigen, herausnehmbaren Teil

deiner Biographie gestalten und versuchen, die U -TOPIE **zu simulieren**, der **Wissenschaft** auf den Zahn zu fühlen, albern herum zu klabautern und alle Bücher selbst zu lesen ...

Zwischen den Zeilen verbergen sich halbvertrocknete Schweißtropfen, die dem Bildschirm angesichts der Mühsal, gesucht rätselhafte und gefundene anspruchsvolle Texte anzeigen zu müssen, aus den Kühlrippen perlen.

Zynismus ist out, es lebe der Sarkasmus: wer einen Weg durch die *Simulakren* der Welt und des Lebens findet, wer sich freihändig an den *Fraktalen* hinter den Spiegeln erfrorener ... [jetzt haben wir irgendwo den Faden verloren ...], wird mit dem Freiheits-Nobelpreis am Bande ausgezeichnet.

Studentische Selbstverwaltung



Alle Studentinnen und Studenten der THD gehören per Immatrikulation der Studierendenschaft an, einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Laut ihrer Satzung nimmt diese Körperschaft die hochschulpolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Belange aller Studierenden der THD wahr. Sie fördert ihre politische Bildung und die Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten und kritischen Verständnisses ihrer aktuellen und zukünftigen Tätigkeit sowie der Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft. Die Organe der Studierendenschaft sind das Studierendenparlament (StuPa) und der Allgemeine Studierendenausschuß (AStA).

Das StuPa

Das StuPa wählt die Referentinnen des AStA, prüft deren Arbeit, verabschiedet den vom Finanzreferat erstellten Haushalt der Studierendenschaft, be-

Ihr Mandat erhalten die 39 Parlamentarier durch die jährlich stattfindenden Hochschulwahlen, bei denen alle immatrikulierten (und damit in das Wählerverzeichnis aufgenommenen) Studierenden ihre Stimme für eine Liste oder „Partei“ abgeben können.

schließt größere Ausgaben, entscheidet z.B. über das Semesterticket und kann politische Erklärungen abgeben.

und der Liste FACHWERK sowie wechselnden kleinen Gruppen dominiert - was die anderen Gruppen jedoch nicht von Zustimmung für sinnvolle Projekte abgehalten hat. Seit April 1995 gestalten FACHWERKERinnen und JUSOS zusammen mit Leuten der INTERNATIONALEN LISTE die Arbeit des AStA.

Der AStA

Der Allgemeine Studierendenausschuß führt Beschlüsse des StuPas aus, führt die „laufenden Ge-

Hochschulpolitische Gruppierungen, die zur Zeit im StuPa vertreten sind

FACHWERK Liste von Fachschafferinnen
IL Internationale Liste
JUSOS Unabhängige und Jungsozialisten
LSD Liberale Studenten Darmstadt
RCDS Ring christlich-demokratischer Studenten
UDS Unabhängige Darmstädter Studenten
VORWÄRTS

Über die politischen Zielsetzungen und inhaltlichen Vorstellungen der einzelnen Gruppierungen informieren Flugblätter und die Wahlzeitung, die jeweils im Januar vor den Hochschulwahlen ausliegt. Kontaktadressen der Gruppierungen könnt ihr in den AStA-Büros erfragen.

Die Sitzungen des StuPa sind öffentlich (Gäste sind willkommen) und finden in der Vorlesungszeit mindestens alle vier Wochen statt. Die Protokolle sowie die Sitzungstermine hängen im AStA-Gang aus oder sind im AStA-Büro zu erfragen. Seit Beginn des Jahres 1991 wird das StuPa von einer „Koalition“ aus den JUSOS

schäfte der Studentenschaft in eigener Verantwortung“ und „vertritt die Studentenschaft außergerichtlich und gerichtlich“ (aus der Satzung).

Die Arbeit des AStA kann in zwei Kategorien aufgeteilt werden. Zum einen ist da die „politische Arbeit“, die sich als Auseinandersetzung mit Hochschule im allgemeinen

und im besonderen, Bildung, Gesellschaft, Technik, Umwelt beschreiben läßt. Zum anderen bietet der AStA einige Dienstleistungen an (siehe dieses Heft).

Der AStA ist in Referaten organisiert - ein entferntes Analogon zu Ministerien. Die Referentinnen, meist mehrere für einen Aufgabenbereich, werden zum Teil vom StuPa gewählt, zum Teil von den gewählten Referentinnen eingestellt. Die autonomen Referate für Frauen und Lesben, Fachschaften und Ausländerinnen sind in ihrer Arbeit vom StuPa unabhängig und werden von den entsprechenden studentischen Vollversammlungen bzw. von der Versammlung der Fachschaftsvertreter gewählt.

Die Referentinnen erhalten eine Aufwandsentschädigung, die hinsichtlich der zu leistenden Arbeit jedoch bestenfalls als kleine Anerkennung durchgeht. Damit trotz der personellen Fluktuation durch die jährlichen Neuwahlen eine gewisse Arbeitskontinuität erzielt wird, beschäftigt der AStA auch festangestellte Mitarbeiterinnen: zwei Leute arbeiten als Geschäftsführung, drei Sekretärinnen betreuen die Büros und organisieren einen Teil der AStA-Dienstleistungen.

Das ganze wird finanziert durch die Beiträge zur Studierendenschaft, die automatisch mit der Immatrikulation bzw. Rückmeldung bezahlt werden. Der Ge-

samtbetrag ist ab diesem Semester (WS 96/97) 174 DM. Davon erhält das Studentenwerk 70 DM (als Zuschuß für Mensaessen, Wohnheime etc.) und der AStA für seine Arbeit 14 DM. Im AStA-Büro kann jeder und jede erfahren, was aus seinem/ihrer Geld gemacht wird: Dort ist der Haushalt des jeweils vergangenen Geschäftsjahres erhältlich. 88 DM ist der Preis für das Semesterticket, mit dem wir den gesamten RMV befahren können (der Studien-Ausweis gilt als Fahrausweis, nähere Infos in diesem Heft). 2 DM gehen in einen Härtefall-Fonds, der die Rückzahlung der 88 DM an diejenigen sicherstellt, die das Ticket aus besonderen Gründen nicht nutzen können.

Entscheidungen trifft der AStA in seiner wöchentlichen Sitzung dienstags um 18 Uhr im Offenen Raum 11/56. Gäste sind willkommen, Gastanträge werden sogar zuallererst behandelt.

Der Fachschaftsrat

Die „Fachschaft“ ist die Gesamtheit aller Studierenden

eines Fachbereichs, der „Fachschaftsrat“ ist deren gewählte Vertretung. Dennoch werden die in den Fachschaftsrat gewählten Leute oft „Fachschafter“ genannt. Wie auch immer, sie kümmern sich im besonderen Maße um die Belange der Studierenden eines Fachbereichs, halten den Kontakt zu den Professorinnen, zu anderen Gremien wie dem AStA, zu anderen Fachschaften und zu anderen Universitäten. Sie veranstalten Orientierungstage für Erstsemester, sind in den Lernzentren präsent und bieten oft auch Dienstleistungen wie Klausur-Sammlungen an. Nicht zuletzt nehmen sie Einfluß auf die Gestaltung von Lehrinhalten und Studienplänen.

Fachschaftssitzungen sind in der Regel öffentlich und es lohnt sich gerade für Hochschulneulinge, mal bei der eigenen Fachschaft vorbeizuschauen. Man kann dort Leute finden, die sich in Studienfragen besser auskennen als die meisten Profs.



Politische Kämpfer bei der studentischen Selbstverwaltung

MISSION: IMPOSSIBLE

STUDIUM 96/97

ein Beitrag von DJane Fielmann



gestern gekotzt
heute Vorlesung
fällt schwer, muß sein
leben heißt sterben
täglich an der universität

der kopf schmerzt
die thematik um mich herum erstickt mich
nach vorne geschaut, scheiße.

denk ans geld, denk ans geld
weitermachen
was ich lerne -- lerne?
sehe nicht die hand vor augen
verkaufe leuten gequirlte scheiße
har har har

leute sehen übel aus
blenden den Verstand
reden über reden
prahlen unter zeitdruck
eilen durch den morgen
wollen sich verstecken
und kapieren nix

irre herum
change your mind
verstehe nichts und doch
muß sein
gestern gekiff und mit mir
selbst in streit geraten
ist doch ganz schön mitzumachen

wer heute als junger Mensch
gutes Geld verdienen will
gutes geld ist blut am stiel
studieren für dein vaterland -
für dich, für mich
nur ich, nur ich, nur ich

an der uni regiert die angst
pflastern tote die seminare
spritzt blut aus dem
pausenbrot
schmecken die zigaretten nach
folterkeller
und die profen bleiben cool
blubbern vor sich hin
wie fische

ich will genauso sein,
weniger schmerz
ja so will ich sein,
mir geht es schon besser
was solls
ersticke ich an meiner kotze

glücklich meinen Tag beginnen
die pille zieht gleich besser rein
trinke täglich siebzehn bier
und die welt gehört dann mir
arme auf der straße
kotzen mein deutschland an

fiese fressen überall
und das maschinengewehr vergessen
also lesen, schweigen, schlafen
von karstadt lernen
heißt siegen lernen
dem volk dienen
ohne es zu kennen

was muß das muß,
hinterfragen ist kriminell
tanze durch die nacht
spüre die macht
will mehr

ich bin das volk!

bring it on sagt james brown
aber an der uni versteht das niemand
also geistig rumlungern
den körper stillstellen
und sich auf die ohren setzen
grundregel: damit habe ich nichts zu tun

die gut finden, die sich bewegen
über sie lachen
zappen und anderer meinung sein

meine alten zahlen alles
weiter vorwärts
wir können darüber reden
anfang alles geldverdienens ist
mein zucken im kleinen blinddarm
ich kotz euch tot
dritte welt ist meine welt

bierpiraten sollten an jeder ecke stehen
fußballtaktik referieren
apparate verachten

geschichte und klassenbewußtsein:
stoppt den neoliberalismus
im getränkemarkt und überall

Typ da vorne, seinen Namen habe ich
vergessen
schwimmt zusehends
ich sage dir
mission: impossible
trotzdem
für sowjet und republik
you'll never walk alone



zusammen kämpfen!

Vom Studium.

Bevor sich ein Studierender den "Paradigmata"¹ einer bestimmten wissenschaftlichen Gemeinschaft widmet, deren Mitglied zu werden er beabsichtigt, hat er sich Praktiken angeeignet, die er für seine spätere "Profession" unbedingt brauchen wird. Die Produktion des "Wissenden" beginnt also nicht mit den ersten Übungen hinter den geschlossenen Toren einer Anstalt der allgemeinen Gesamtheit von "Wissenden". Der künftige Studierende muß die Grenzen der auf Erfahrung beruhenden Erkenntnis kennengelernt haben, muß also wissen, was Begriffsbildung ist und wie sie praktiziert wird. Er hat bestimmte Arten eines Richtigkeitsverhaltens, eines bestimmten Verhaltens gegen die Abweichung von der Norm einer Lebensweise, erlernt: eine *metaphysische* Art zur Wahr-Nehmung der "rechten" Wirklichkeit (versus Traum, Halluzination etc.), eine *juridische* zur "Für-gültig-Erklärung", eine *logische* gegenüber "Rechenfehlern", eine *grammatische* zur Produktion von Sätzen, eine *ethische* zur Hervorbringung "sittlichen", eine *ästhetische* zur Beurteilung des Sinnlichen und des Schönen, eine *mystische* zur Wahr-Nehmung des Göttlichen, eine *auditive* gegenüber der Univozität ("Einstimmigkeit") des Seins (versus "Schweigen"). Er hat das Handeln im Einklang mit Regeln oder fixierten Erfahrungssätzen gelernt, mit deren Hilfe Zeichen Bedeutung gegeben wird, mit deren Hilfe er also den Gebrauch der Zeichen in einem Spiel bestimmen kann. Und er weiß, daß anhand bestimmter Grundannahmen geurteilt wird.

¹ ein Paradigma nach Thomas S. Kuhn ist eine beispiellose Leistung, die eine beständige Gruppe von Anhängern über die üblichen Grenzen wissenschaftlicher Konkurrenz hinweg anzieht, und die gleichzeitig offen dafür ist, einer neu bestimmten Gruppe von Fachleuten alle möglichen Probleme zur Lösung zu überlassen; Thomas S. Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolution, Frankfurt 1967, S. 28

Der Studierende kann die exemplarisch angeführten Praktiken - denn er verfügt vermutlich über weitere - auf bestimmte "Inhalte" eines Schulkanons anwenden. Im Laufe seines Studiums lernt er das kanonisierte Wissen seiner Wissenschaft kennen, wird er mit Methoden, Sichtweisen, Modellen vertraut gemacht, die nach Ansicht seiner Hochschullehrer für das Arbeiten auf diesem Gebiet unbedingt erforderlich sind. Er erwirbt also ein "lokales" Wissen, das sich von dem anderer Lokalitäten grundlegend unterscheiden kann.

Doch das angebotene "Wissen" ist nicht nur lokal, sondern zumeist auch vollkommen veraltet. Es dauert mindestens zwanzig Jahre, bis die jeweils neuesten Forschungsergebnisse oder Theorien soweit "durchgekaut", mit anderen Ergebnissen und Theorien abgeglichen worden sind, oder bis sie ökonomisch ausreichend verwertet werden konnten, daß sie endlich im Lehrbetrieb eingesetzt werden. Bis dahin ist in angemessenem Umfang Sekundärliteratur produziert worden, sodaß alle wichtig erscheinenden Aspekte der neueren Ergebnisse und Theorien abgeklopft und für den Gebrauch eines Hochschullehrers zugeschnitten sind. Der Studierende lernt also vollkommen veraltetes "Zeug" kennen, noch dazu aus der Sicht eines Lehrers, der sich und anderen selten Rechenschaft gibt über die Erkenntnistheorie, die Hermeneutik, die Wissenschaftstheorie, der er folgt und der erst recht nicht reflektiert, daß er Machtverhältnisse reproduziert und welche das mit welchen Auswirkungen sind. So erfährt der Studierende im Laufe des Studiums äußerst selten, ob sein "Meister" dem Platonismus, naiven Realismus, Operationalismus oder sonst irgendeinem -ismus frönt, mit welchen unausgesprochenen Annahmen er also hantiert. Desweiteren erfährt der Studierende selten - und wenn, dann kurz vor Ende des Studiums - genauere Einzelheiten über Analyse- und Versuchsmethoden oder Modellbildungen. Er hat Übungs- und Hausaufgaben zu lösen, dem

Vorlesen von Texten zu lauschen, Versuchsreihen aufzubauen, den Deutungen irgendwelcher ihm vollkommen fremder Zusammenhänge zu folgen, bis zu zwanzig Klausuren und mündliche Prüfungen pro Semester zu absolvieren, sich auf die notwendige Zwischenprüfung vorzubereiten und sie zu bestehen, den Stoff von zwölf bis fünfzehn verschiedenen Wissensgebieten zu jonglieren, auseinanderzuhalten und zu verknüpfen, Haltungen und Gesinnungen einzuüben.

Der Studierende hat gelernt, "sich" zu zeigen, zu produzieren, seinen gelehrigen, unterwürfigen und willigen Leib der wissenden Macht vorzuführen. In den Prüfungen, den Tests, den Seminaren etc. ist die Wirkung der bestehenden Machtverhältnisse unmittelbar an den Haltungen, Bewegungen und Gesten der Körper abzulesen: sie sind zumeist auf den "Mikroknoten" der Macht ausgerichtet, dem "Lehrenden", dem sie sich in einer aufmerksamen, disziplinierten Haltung zu zeigen und dem sie zu antworten haben.

Der Studierende hat eine bestimmte Haltung gegenüber "Wissen" eingeübt: er nimmt es als

neutral oder "objektiv" und vor allem notwendig Gegebenes, das jenseits von Gut und Böse ist, wie es ist, und das mittels Propositionen, Sätzen, Sprechakten über Dinge, Objekte, Sinnesqualitäten geschaffen oder "gefunden" wird. Er kennt Wissen nur als Information, und verhandelt es wie ein Ding, das beliebig durch andere Dinge substituierbar ist, das genau einen Wert hat, nämlich wahr zu sein.

Und er hat eine Gesinnung ausgestaltet, mit deren Hilfe er andere Haltungen bewertet und die für bestimmte Werte empfänglich macht.²

² "Eine bestimmte Politik" des Körpers, eine bestimmte Methode, die Anhäufung der Menschen gefügig und nützlich zu machen, machte die Eingliederung bestimmter Wissensbeziehungen in die Machtverhältnisse erforderlich; sie verlangte nach einer Technik zur Verflechtung der subjektivierenden Unterwerfung und der objektivierenden Vergegenständlichung; sie brachte neue Verfahren der Individualisierung mit sich. ... Der erkennbare Mensch (Seele, Individualität, Bewußtsein, Gewissen, Verhalten ...) ist Effekt/Objekt dieser analytischen Erfassung, dieser Beherrschung/Beobachtung." Michel Foucault, Überwachen und Strafen, Frankfurt 1992, S. 393/394)



Thomas S. Kuhn sagt: ACID RULES!



Diejenigen Kämpfer, die heute besonderer Unterstützung bedürfen - moralischer und materieller - tragen keine großen Namen und eindrucksvolle Fahnen; sie arbeiten in kleinen Gruppen, die ständig der politischen Kontrolle der Militärdiktatur und der traditionellen Parteien zu entgehen gezwungen sind. Sie sind die "Morturi" der Revolution.

Die Hochschule beginnt in unseren Köpfen

Wenn über die Probleme an der Hochschule geredet wird, heißt es oft, daß fast alle nur studierten, um möglichst schnell zu ihrem Abschluß und damit an die große Kohle zu kommen. Die Gestaltung des Wegs dahin sei ihnen egal, abgesehen davon, daß er mit möglichst wenig Anstrengung durchlaufen werden soll.

Ich glaube das nicht.

Ich bin davon überzeugt, daß eine Menge von Euch mit ganz anderen Vorstellungen von den nächsten vier bis sieben Jahren ihres Lebens an die Hochschule kommen und (wie ich vor sechs Jahren) mit 'Universität' und 'Wissenschaft' mehr verbinden als eine Maschinerie zur Erhöhung des eigenen Marktwertes. Damals dachte ich allen Ernstes, die Hochschule würde meine Reifung zu

einem verantwortlichen und mündigen Menschen fördern und fördern - die letzten Schuljahre hatten mich diesbezüglich oft sehr enttäuscht. Ich freute mich auf die Selbstständigkeit und die Aktivität, die nach meiner Vorstellung wissenschaftliches Handeln und folglich auch die Ausbildung dazu erforderten. Ich wollte Methoden lernen, nach denen Erkenntnisse gewonnen und für andere verständlich dargestellt werden. Ich glaubte, an der Hochschule würden die betrachteten Gegenstände von verschiedenen Seiten beleuchtet und unterschiedliche Einschätzungen diskutiert.

All dies ist an der Hochschule möglich, allerdings nur für diejenigen, die sich darum bemühen, und auch eher außerhalb des normalen Studienbetriebs.

Normalerweise sitzen die Studierenden (vor allem in den technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen) in großen Hörsälen und hören passiv bis zu 20 Stunden pro Woche den Standardvorlesungen der Professorinnen und Professoren zu. Weil Vorträge jedoch kaum geeignet sind, den Hörerinnen und Hörern neue Gebiete zu erschließen, und es außerdem vielen Vorlesungen an Didaktik und Engagement mangelt, lesen die Studierenden hinterher den verlangten Stoff in einem Lehrbuch selbst noch einmal nach. In den Übungen wird das Ausführen der in den Vorlesungen 'gelehrten' Arbeitsanweisungen trainiert, in den Prüfungen wird dieser Trainingsstand unter Bedingungen des Zeitdrucks und der Prüfungsangst abgefragt. Die regen Diskussionen in der Mensa oder in den Lernzentren drehen sich hauptsächlich um die Ausführung der Arbeitsanweisungen, nicht um deren Grundlagen.

Das reale Ziel der universitären Lehre ist nicht das Finden von Wegen, sondern das Nachvollziehen der von anderen gefundenen Wege und die Anwendung der Ergebnisse. Wir lernen nicht, selbst zu denken, sondern wir denken nur hinterher.

Der Grund für die Misere ist nicht nur der Geldmangel, sondern ganz wesentlich die Vorstellung der Lehrenden und der Ministerialbürokratie, uns und unsere Lernprozesse unter Kontrolle halten zu müssen. Viele der in den letzten Jahren diskutierten Studienreform-Maßnahmen sollen - bei gleichbleibender Finanzierung - die bürokratische Kontrolle unseres Lernens verschärfen.

Also schlechte Aussichten für diejenigen, denen es nicht egal ist, wie sie zu ihrem Abschluß kommen?

In Hessen herrschte bislang seitens des Wissenschaftsministeriums eine andere Auffassung von Studienreform, so daß - abgesehen von der Unterfinanzierung - drastische Studienverschärfungen bisher nicht vor unserer Tür stehen. Stattdessen entwickeln sich in verschiedenen Gremien der Hochschule Initiativen, die Regelungsdichte der Studiengänge zu verringern und sich - ganz allgemein - nicht an die 'Studienreform von oben' anzuhängen. Wenn sich diese Initiativen über die Hochschule ausbreiten und eine entsprechende Studienreform nicht vom Staat

erstickt wird, dann können viele Studiengänge einen angenehmeren Rahmen bekommen.

In den trotz allem an der Hochschule bestehenden und hoffentlich bald erweiterten Freiräumen ist es möglich, auch eigene Vorstellungen von Persönlichkeitsentwicklung, von wissenschaftlicher Arbeit und eigenverantwortlichem Lernen umzusetzen. Vor allem im Rahmen des Hauptstudiums könnten die eigenen Ideen und Projekte realisiert werden - wenn die Studierenden die Initiative ergreifen. Weil die meisten jedoch keinerlei Initiative innerhalb der Hochschule ergreifen, sind sogar viele Professorinnen und Professoren von der Passivität der Studierenden enttäuscht. Deshalb sind für solche Ideen auch seitens eines Teils der Lehrenden Engagement und Unterstützung zu erwarten.

Schließlich gibt es an der Hochschule gute Möglichkeiten, sich politisch zu betätigen. Ich tue dies seit einigen Jahren und habe mir dabei die Ansprüche, mit denen ich das Studium begonnen hatte, schließlich doch erfüllt.

Wenn du in den nächsten Monaten die Hochschule kennenlernst, solltest du deine eigenen Vorstellungen, Ziele und Utopien nicht vergessen und dich im geeigneten Moment mit diesen Ansprüchen zu Wort melden. Sonst verläßt du die Hochschule leerer, als du sie betreten hast.

Die Hochschule wird nicht nur durch die Strukturen bestimmt, die wir an ihr vorfinden.

Sie beginnt in unseren Köpfen. Wir müssen lernen, sie uns anzueignen.

Uli Franke



Mit oder neben der Uni leben

(ein platter Vers zu einer wichtigen Angelegenheit)

Studium: eine Lebensform? ein notwendiges Übel auf dem Weg nach oben? die letzte schöne Zeit vor dem "Ernst des Lebens"? die Inanspruchnahme eines Dienstleistungsunternehmens, einer "Ausbildungsmaschine"?

Sicher, von allem etwas. Und noch mehr. Schließlich nimmt solch ein Studium einen beträchtlichen Teil des akademischen Menschenlebens in Anspruch, fünf Jahre mindestens, Ende offen. Eine Zeit zudem, die Euer künftiges Dasein, Euer Denken, Eure Perspektiven prägt (hört Ihr den väterlich-moralischen Unterton?).

Die Strukturen der Wissensvermittlung und Ausbildung an einer technischen Hochschule sind alles andere als auf die "freie, selbstbestimmte Entfaltung Eurer Persönlichkeit" zugeschnitten, aber das werdet Ihr in spätestens einem Jahr selbst erfahren haben. Und, zugegeben: viele Studis sind sehr zufrieden damit, sich an vorgegebenen Prüfungs- und Studienordnungen entlanghangeln zu können, den Stoff, aus dem die Karriereträume sind, vorgesetzt zu bekommen, den Studienfrust mit gelegentlichem Gemotze über Professoren, Assistentinnen, unfaire Prüfungen und übervolle Stundenpläne zu kompensieren. "Da dran könne mer ja eh nix ännern!" sagen sie sich und anderen.

Mögen sie mit dieser Einstellung schön, reich und berühmt werden, verpaßt haben sie allemal etwas: die Chance, zu erkennen, daß nicht alles gottgegeben ist, was

auf sie zukommt, daß die ProfessorenInnen und EntscheidungsträgerInnen dieser Hochschule "Wahrheit" und richtiges Tun und Handeln nicht gepachtet haben, daß es für sie (und auch für folgende Studi-Generationen) wichtig ist, sich mit ihrer Position und ihren Gedanken in die Uni einzubringen.

Die Mitarbeit der Studierenden an universitären Entscheidungsprozessen ist im Hessischen Hochschulgesetz geregelt. Sie manifestiert sich in der Beteiligung studentischer Vertreter an allen hochschulinternen Gremien, in einer umfangreichen studentischen Selbstverwaltung. Über diese Gremien, diese Selbstverwaltungsorgane soll auf den folgenden Seiten ein Überblick gegeben werden.

Es ist sicher nicht jederfraus und -manns Sache, sich ehrenamtlich in der studentischen Mitbestimmung zu engagieren. Aber alle sollten doch wissen, wo und auf welcher Grundlage all die Entscheidungen getroffen werden, die den Studienalltag prägen, daß es Einwirkungsmöglichkeiten gibt und welche das sind, an wen man/frau sich wenden kann mit Problemen und Anregungen.

Schaut wenigstens einmal bei einer Fachschafts- und StuPa-Sitzung vorbei, haltet Euch über MAXIMUM OVERDRIVE und Fachschaftszeitungen auf dem Laufenden und klopf den studentischen VertreterInnen regelmäßig auf ihre aktiven Finger!

Selbstverwaltung? Selbstverwaltung!

Hier wird ein Überblick über die Gremien gegeben, über ihre Zusammensetzung, ihre Aufgaben, ihre Bedeutung. Viele der Begriffe - mögen sie auch noch so gut erklärt sein - werden Euch nicht viel sagen. Lest Euch also diesen Überblick durch, legt ihn weg und kramt ihn in einem halben Jahr wieder aus, wenn ihr Euere eigenen Erfahrungen mit der Uni gemacht habt.

Die TH Darmstadt ist in 17 Fachbereiche (FBe), also die einzelnen Fächer wie Biologie, Maschinenbau, Architektur usw. untergliedert. Jeder dieser Fachbereiche setzt sich wiederum aus verschiedenen Instituten - ihre Zahl liegt je nach Fachbereich zwischen zwei und zehn

zusammen: beispielsweise gibt es im FB Physik Institute für Festkörper-, für Kern- und für angewandte Physik.

Neben dieser Einteilung der Hochschule in Zentral-ebene (Hochschule insgesamt), Fachbereichs- und Institutsebene gibt es noch eine Unterscheidung der verschiedenen Gruppen von "Hochschulangehörigen":

- Gruppe I - ProfessorInnen
- II - wissenschaftliche MitarbeiterInnen
- III - Studierende
- IV - sonstige ("nichtwissenschaftliche") MitarbeiterInnen

	Studentische Selbstverwaltung	Akademische Selbstverwaltung	Hochschulverwaltung
Hochschul-Ebene	StuPa, AStA, Autonome Referate	Konvent, Senat, Ständige Ausschüsse	Präsident, Kanzler, Verwaltungsapparat
FB-Ebene	Fachschaftsrat	Fachbereichsrat	Dekanat
Institutsebene	(Direktorium)	Instituts-DirektorIn	Instituts-Sekretariat

HYPERERFOLGE DURCH DURCH DIE KRAFT DES VITAMINS

Wer im Leben etwas leistet, der braucht ein ausreichendes Vitamindepot im Körper. Obwohl mit frischem Obst, Milch und anderen Lebensmitteln hervorragende Vitaminlieferanten zur Verfügung stehen, sind die Vitamingehalte oft durch Bearbeitung stark herabgesetzt. Das gefährdet den Wirtschaftsstandort Deutschland. Besonders Studierende sind die Leidtragenden dieser fatalen Entwicklung: sie bringen keine Leistung, studieren im Freibad, laufen Amok in schlechten Kneipen und bedrohen die freiheitlich-demokratische Grundordnung durch Dummschwätzertum und Papperlapapismus. Und die Kirchen bleiben leer!

All dies unnötige Leid wird verursacht durch die Volksseuche Nr. 1: chronischer Vitaminmangel. Dabei läßt sich mit lächerlichen 10 Pfennig pro Tag und pro Person die Volksgesundheit retten - mit prickelnden wohlschmeckenden Arzneien, die in jedem Supermarkt zu kaufen sind. Vitamintabletten sind des Rätsels Lösung! Bis heute ist ihre Heilkraft nur wenigen Ärzten und einer kleinen Schar ihrer Patienten bekannt. Das muß anders werden, soll Deutschland wieder eine Zukunft haben. Deshalb testete die Redaktion MINIMAL ORCHESTRA alle wichtigen Präparate, die in Brausetabletten-

form erhältlich im kritischen Selbstversuch. Übereinstimmend kam man zum Schluß: "In ihnen steckt die Kraft der dreitausend Herzen und von über 20.000 PS sowie von ca. 70 Mallorcaurlauben."

Vitamintabletten-User haben die Devise: *Japan - wir kommen!* Schluß mit Zahnfäule und Gedächtnisschwund - Forscher können endlich wieder forschen und die lange versprochenen blühenden Landschaften werden endlich Wirklichkeit. Für unsere Leser hier nun eine kleine Auswahl der insgesamt 175 geprüften kleinen runden Lebensretter, aufgeschlüsselt nach Wirkweisen und Risiken. Alle Angaben beziehen sich auf die aufgelöste Substanz.

1. SPEZIAL KONZEPT

von Zeus "mit Haut/Haare/Nägel-Nährstoff".

Farbe: Fanta der 70er Jahre.

Geruch: Merck-Produktionsbereich.

Löslichkeit: krümelig.

Verpackung: erinnert an ein Hochhaus in "Sim City" im Jahr 2654.

Geschmack: Mischung aus Götterspeise und Winterreifen.

Bewußtseinswirkung: keine.

Konjunkturfaktor: -0,5.

Fitfaktor: macht Lust auf Gewichtheben.

Arbeitsmoralstimulanz: macht Schlappe dumm.

Nebenwirkung: unkontrollierte Popelbildung.

Gesamteindruck: 3 (aber nur wegen der Verpackung).

2. MAGNESIUM OHNE ZUCKERZUSATZ

von Hansal.

Farbe: etwas abstoßend spermös

Geruch: angenehm frisch zitronig.

Löslichkeit: sehr gut.

Verpackung: wie eine häßlich hippiesk gestaltete Magarine-Packung.

Geschmack: ok.

Bewußtseinswirkung: leicht halluzinogen.

Konjunkturfaktor: + 3.

Fitfaktor: Marathonlaufen ist kein Problem.

Arbeitsmoralstimulanz: Kraft durch Freude - überzeugt jeden Gewerkschaftler.

Nebenwirkung: gefährliche innere Überhitzung.

Gesamteindruck: 6.

3. CALCIUM

von If "mit Zitronengeschmack ohne Zucker."

Farbe: in Faber-Sekt geschützte Ahoi-Brause vom Typ Zitrone.

Geruch: New Yorker Manager-Sauna-Aufguß mit Meister Propper.

Löslichkeit: leicht schlierig.

Verpackung: klassisches Aldi-Design (Technoflyer), Infogehalt spartanisch.

Geschmack: faszinierend-gesüßte Bitter-Mandel, gut trinkbar.

Bewußtseinswirkung: phänomenal: Rasen wird rot-gesüßte Bitter-Mandel, gut trinkbar.

Bewußtseinswirkung: phänomenal: Rasen wird rot.

Konjunkturfaktor: +13.

Fitfaktor: 1.

Arbeitsmoralstimulanz: ideal für Bandarbeiter.

Nebenwirkung: eventuell vorschneller Exitus.

Gesamteindruck: 5-8.

4. MULTIVITAMIN

von Ja! "zur Nahrungs-ergänzung, enthält Phenylalininquelle".

Farbe: Bluturin.

Geruch: erinnert an den Muff der 50er Jahre.

Löslichkeit: brilliant.

Verpackung: außer Konkurrenz.

Geschmack: leicht metallisch und o-saft-nektarinig.

Bewußtseinswirkung: extreme Sinnesverschiebung.

Konjunkturfaktor:

kenysianisch.

Fitfaktor: Zisch.

Arbeitsmoralstimulanz: führt zu Anfällen von Egoismus.

Nebenwirkung: Sodbrennen mit TAED-System.

Gesamteindruck: 3,25.

5. EISENBRAUSE-TABLETTEN

von Huxol "zur Ergänzung ihres laut europäischen Nährstoffempfehlungen bestehenden täglichen Bedarfs an Eisen und Vitamin C".

Farbe: angenehm gingeraleig.

Geruch: wie gelbe Gummibär-

chen.

Löslichkeit: klar und durchsichtig - beste Löslichkeit im Test.

Verpackung: Schwimmbadwerbeplakat.

Geschmack: blut-metallischer Bauxit-Geschmack (angeblich Heidelbeer).

Bewußtseinswirkung: Freundsche Versprecher und unkontrollierte Muskelzuckungen.

Konjunkturfaktor: tiefste Depression.

Fitfaktor: negativ, kawum!

Arbeitsmoralstimulanz: Suizidgefahr.

Nebenwirkung: da aus Blutkonserven hergestellt stark neurosenfördernd, in der Urlaubszeit abzulehnen.

Gesamteindruck: -5.

6. MAGNESIUM

von Ja! "zur besonderen Ernährung bei Diabetis mellitus".

Farbe: stark gechlortes Regenwasser.

Geruch: wie frischer Gips.

Löslichkeit: feinkörnig.

Verpackung: außer Konkurrenz.

Geschmack: erst neutral, im Abschluß schleichend fad.

Bewußtseinswirkung: hohe Suchtgefahr.

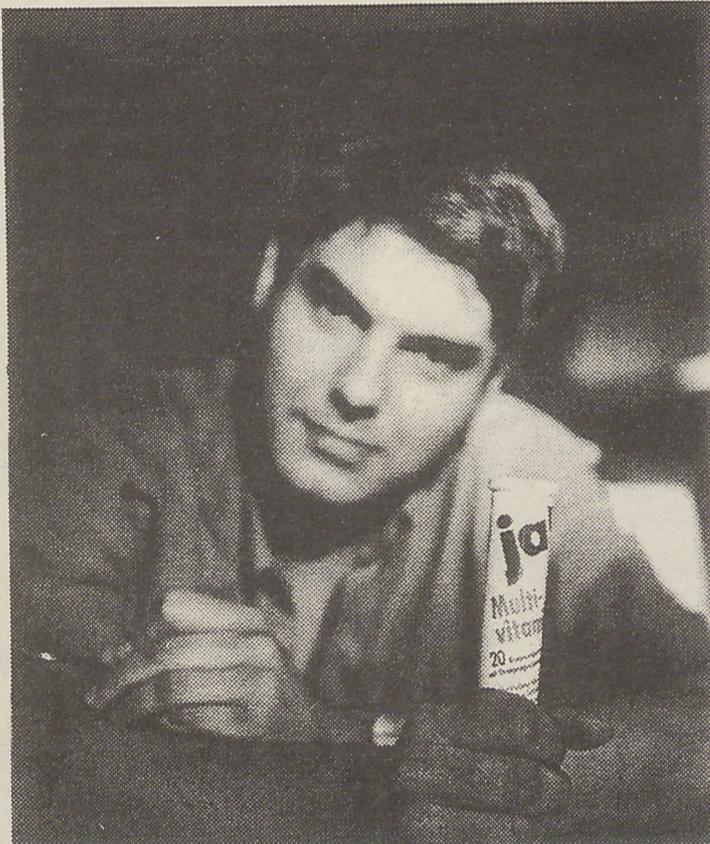
Konjunkturfaktor: nur für die Baubranche zu empfehlen.

Fitfaktor: 105 Stunden wach.

Arbeitsmoralstimulanz: in drei Wochen Haus gebaut.

Nebenwirkung: leichtes Ziehen im Mund wie beim Zahnarzt.

Gesamteindruck: verspricht den Aufschwung.



Moderne Wissenschaftler empfehlen:
„Sag ja zur Kraft des Vitamins!“

7. MULTIVITAMIN

von Zeus "in besonderen Belastungssituationen, im Sport, in Schwangerschaft und Stillzeit und nach überstandener Krankheit".

Farbe: Hassia-Maracuja-Limo.

Geruch: wunderbaumartig.

Löslichkeit: gut.

Verpackung: aufgeräumtes Bio-Design. Infogehalt reichlich - gute Klokeltüre für die 30-Minuten-Sitzung.

Geschmack: verlegen-häßlicher Geschmack, wie O-Saft mit Schweppes.

Bewußtseinswirkung: Schamgrenze baut sich rapide ab.

Konjunkturfaktor: -1.

Fitfaktor: in 5 Minuten fertig.

Arbeitsmoralstimulanz: hohe Montags-Blau-Mach-Quote.

Nebenwirkung: Gesichtslähmung.

Gesamteindruck: verheerend.

8. VITAMIN C von Huxol "bei einseitigen ernährungsformen, z.B. Diätikuren".

Farbe: Waldmeistereis, entspricht dem Farbeindruck der Verpackung.

Geruch: original Ahoi-Brause.

Löslichkeit: hervorragend.

Verpackung: siehe Farbe.

Geschmack: siehe Geruch.

Bewußtseinswirkung: Merk- und Denkfähigkeit läßt nach, Schreibfehler häufen sich.

Konjunkturfaktor: führt zu mittellständischen Unternehmenszusammenbrüchen.

Fitfaktor: drei Stunden länger schlafen.

Arbeitsmoralstimulanz: hoch,

proviziert die Frage "Skavenhändler hast du Arbeit für mich?"

Nebenwirkung:

existenzialistischer Ekel.

Gesamteindruck: Ahoi-Brause.

9. MULTIVITAMIN

von If "ergibt ein belebendes, erfrischendes Getränk mit Orangengeschmack".

Farbe: Sonnenaufgang.

Geruch: easy going/opal.

Löslichkeit: sämig.

Verpackung: Flaggenschiff des Aldi-Funktionalismus.

Geschmack: 10-Gänge-Menü.

Bewußtseinswirkung: aufhellend.

Konjunkturfaktor: gegen unendlich.

Fitfaktor: enorm.

Arbeitsmoralstimulanz: 7-Tage-Woche kein Problem.

Nebenwirkung: keine.

Gesamteindruck: 10 - könnte die Rettung sein.

10. CALCIUM

von Hansal: "Röhrchen gut verschlossen halten!"

Farbe: Tafelkreide/Englischer Nebel.

Geruch: getarnter Frühling.

Löslichkeit: befriedigend.

Verpackung: Märchenplatte.

Geschmack: Sozialhilfe, bzw. aufgelöster Asphalt.

Bewußtseinswirkung: Verlangen nach Karlskrone-Bier.

Konjunkturfaktor: Stagflation.

Fitfaktor: akute Blähungen.

Arbeitsmoralstimulanz:

"Arbeit, was ist das?"

Nebenwirkung: Zipperlein.

Gesamteindruck: 2,845.

11. VITAMIN C - REINE ASCORBINSÄURE

(Pulver) von Viva: "täglich 1 Messerspitze in Tee, Wasser oder Saft einnehmen"

Farbe: quellklar.

Geruch: neutral.

Löslichkeit: 19.

Verpackung: Jugendstil-Kokainschachtel.

Geschmack: bitter böse.

Bewußtseinswirkung: Gefühle von Stärke und Allmacht.

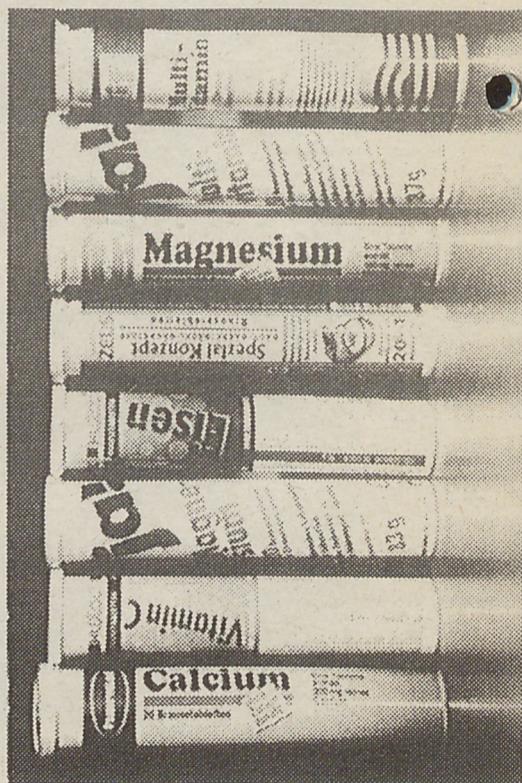
Konjunkturfaktor: +5.

Fitfaktor: +10.

Arbeitsmoralstimulanz: rockt die gesamte House-Nation bei 345 BPM.

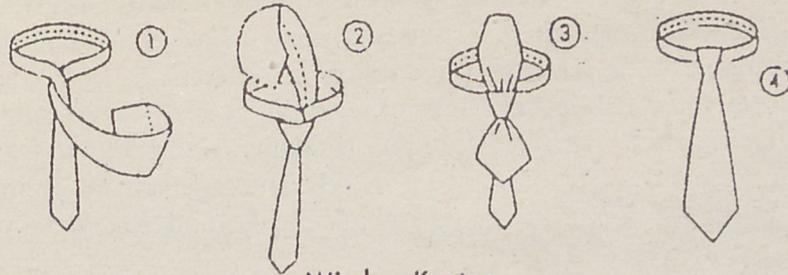
Nebenwirkung: Bauchgrimmen und Schnupfen.

Gesamteindruck: Die Droge, die Ecstasy demnächst an Beliebtheit übertreffen wird.

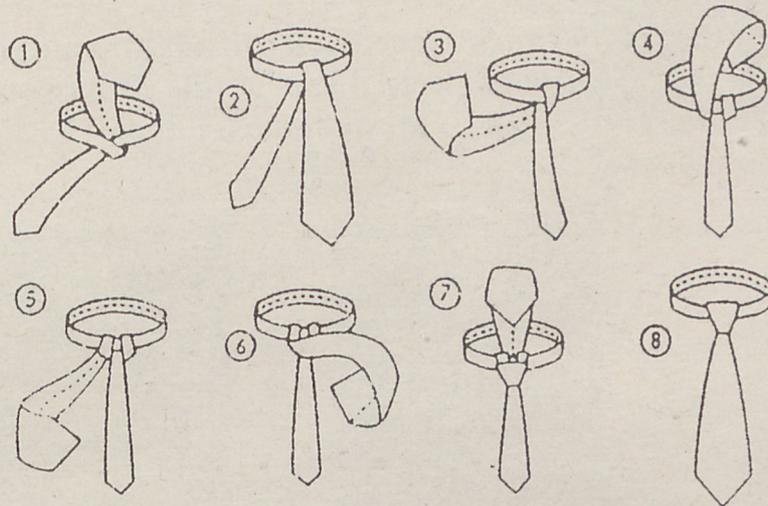


Leitfaden zu finanziellem Wohlstand, privatem Glück, Anerkennung in der Gesellschaft und geistiger Gesundheit!

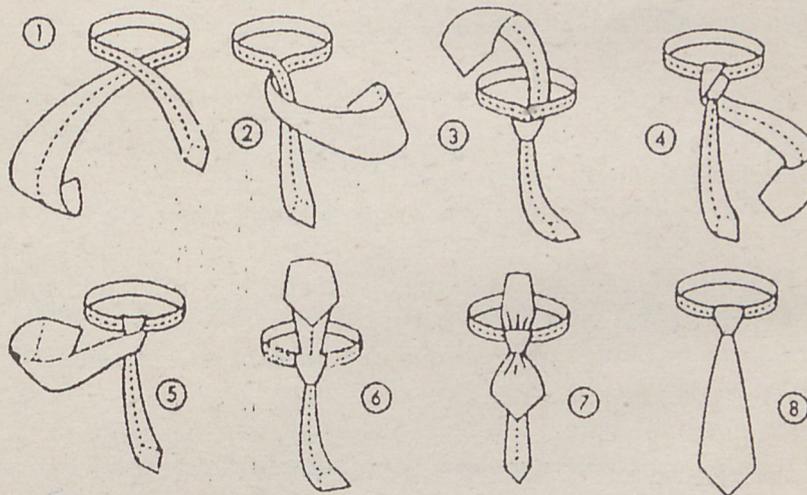
Normaler Knoten



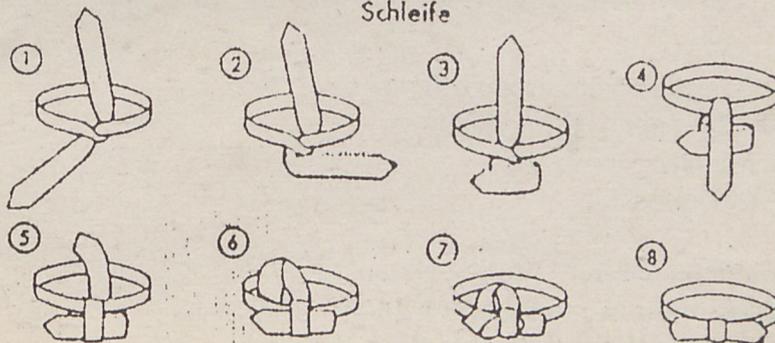
Windsor-Knoten



Manhattan-Knoten



Schleife



Der AStA ist die größte Studentische Vertretung der TH Darmstadt

Das **autonome FrauenLesbenReferat** organisiert und plant für das nächste Semester u. a. den **Erstsemesterinnen Orientierungstag** (am **9. November**) und einen **feministischen Diskussionskreis** (Termin wird noch bekannt gegeben), desweiteren ist ein **Kreativ-Workshop** in Planung

Unsere **Frauen Bibliothek** bietet eine umfangreiche Ausstattung feministischer Literatur und Zeitschriften. Sie ist immer Montags von 14.30 - 16.00 für Frauen geöffnet. Unsere FrauenLesbenzeitung der TH, **Hexpress**, erscheint einmal im Semester und gibt Auskunft über frauenspezifische Termine und Angebote weit über Darmstadt hinaus

Das autonome FrauenLesbenReferat sucht zum nächstmöglichen Termin mehrere engagierte Frauen, die Interesse an vielseitigen themenübergreifenden Fragestellungen haben

Für eine Trillerpfeife wäre selbstverständlich gesorgt



Die freundlichen Mitarbeiterinnen des FrauenLesbenreferates

Profil:

Du hast Interesse an einer (vorerst) unbezahlten, arbeitsintensiven Tätigkeit bei der der Spaß nicht hinten an steht?

Dich reizt die Mitarbeit und Weiterentwicklung neuer Ideen?

Der Umgang mit dem PC kann praxisnah erlernt werden und sollt zu einem gehobenen Umgang mit neuen Technologien führen.

Journalistische Fähigkeiten werden in Teamarbeit weiterentwickelt und perfektioniert

Die Planung und Durchführung von Kursen sollte nach einer Einarbeitungsphase verantwortungsvoll umgesetzt werden

Kontakt: Silvia Eckert
autonomes FrauenLesbenReferat
des AStAs der TH Darmstadt
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt

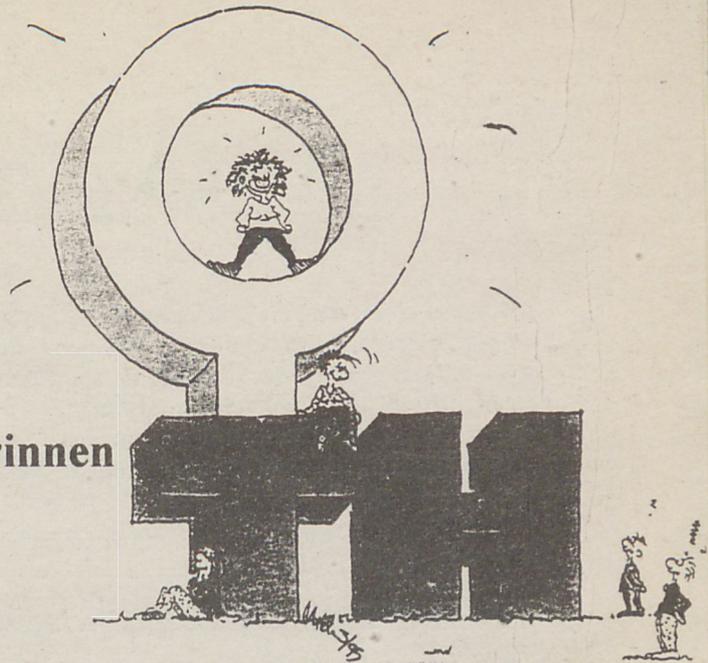
oder während unserer Öffnungszeiten:

Frauen Bibliothek montags von 14.30 - 16.00 Uhr

FrauenLesbenReferat dienstags ab 20.00 Uhr

Du findest uns im alten Hauptgebäude (11er Gebäude)
neben dem offenen Raum des AStAs

FrauenLesbenReferat im AStA der THD
Frauenbeauftragte der TH
Zentrale Studienberatung
bieten an:



Orientierungstag für Erstsemesterinnen

am 9.11.1996 im ALZ
von 9.00 - 16.00 Uhr

Zum Ablauf:

Um 9.00 Uhr wird in den Fachgruppen gefrühstückt. Hier besteht die Möglichkeit sich innerhalb der Fachgruppen kennenzulernen.

Dannach möchten wir in fachübergreifende Workshops arbeiten.

Warum uns ein Orientierungstag nur für Frauen wichtig erscheint liegt an der speziellen Situation von Frauen an der Technischen Hochschule Darmstadt begründet.

Zum einen sind Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen stark unterrepräsentiert. Dies führt meist dazu, daß sich die wenigen Frauen kaum kennen und austauschen können. Zum anderen sind Kontakte auch oftmals auf den eigenen Studiengang beschränkt und Frauen aus anderen Fächern nicht bekannt. Gerade zwischen Frauen aus geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen bzw. natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen folgt daraus mangelndes Verständnis füreinander. Ein weiteres Ziel sollte es daher auch sein, eine Annäherung der Studentinnen aus so unterschiedlichen Studienfächern zu erreichen. Schließlich soll den Erstsemesterinnen Darmstadt als Lebens- und Studienort näher gebracht werden. Dies soll insbesondere aus Frauensicht geschehen.

Damit sind drei Zielsetzungen des Frauen-Orientierungstages im wesentlichen zu vermerken:

- Kennenlernen von Frauen aus den eigenen Studienbereichen
- Weitergeben von Anlaufstellen von Frauen für Frauen
- Vorstellung von Frauen, die in Darmstadt gelebt und gearbeitet haben oder noch leben und arbeiten.

Das Allgemeine Lernzentrum (ALZ) befindet sich im Innenhof der Mensa/Stadtmitte zwischen Mensa und dem Alten Hauptgebäude der TH.

Anmeldeschluß ist der 25.10.1996!

Die Anmeldung ist in der Zentralen Studienberatung, Hochschulstr. 1, 64289 Darmstadt abzugeben.

Ich möchte an der Orientierungsveranstaltung für Erstsemstererinnen teilnehmen.

Name:

Anschrift:

Telefonnummer:

Studiengang:

AStA-Sozial-Referat

Das Sozialreferat des AStA bietet in seinen **Sprechstunden** (Termine am Aushang beim AStA) im AStA-Büro (11/56), im alten Hauptgebäude der THD-Stadtmitte, Beratung zum Thema BAföG, Rundfunkgebührenbefreiung, Begabtenförderung, Studieren mit Kind, usw. an. In der **Orientierungs-Woche** veranstaltet das Sozialreferat einen **Vortrag** zu diesen Themen. Ebenso können sich die Studierenden in verschiedenen **Info-Broschüren** informieren.



Gefördererquote 1995	alte Länder	neue Länder
insgesamt	24,2 %	54,8 %
- an Universitäten	21,5 %	53,4 %
- an Fachhochschulen	33,0 %	60,9 %

Einige Tips zur BAföG-Antragsstellung :

- Bei Problemen (z.B. Ärger mit dem Amt, Fachrichtungswechsel, Studienabschlussförderung, Widerspruch, weitere Ausbildung, Probleme mit den Eltern, ...) frühzeitig in die AStA-BAföG-Beratung kommen.
- Den BAföG-Antrag gleich nach der Imatrikulation stellen, da man erst ab dem Monat gefördert wird, in dem der Antrag gestellt wird.
- Wenn man für des Studium ein Praktikum macht, kann der Antrag gleich bei Beginn des Praktikums gestellt werden.
- Wenn man noch nicht alle Unterlagen hat, reicht es, wenn man im Monat der Immatrikulation (bzw. des Praktikumsanfangs) nur den Antrag (Formblatt 1) beim BAföG-Amt abgibt und den Rest später nachreicht.
- Wenn die Eltern oder ein Elternteil im Bewilligungszeitraum (meist Okt.-Sept.) weniger verdienen als im Kalenderjahr vor zwei Jahren, kann ein Aktualisierungsantrag gestellt werden.
- Alle Unterlagen, die man beim BAföG-Amt abgibt, sollten kopiert und gesammelt werden.
- Den BAföG-Bescheid sollte man genau überprüfen.
- Wenn der Bescheid Fehler hat, muß man innerhalb eines Monats Widerspruch einlegen.
- Der Widerspruch sollte schriftlich (formlos) gestellt werden, notfalls auch ohne Angabe von Gründen, die man nachreichen kann. Stellt man fest, daß der Widerspruch falsch war, kann man ihn auch wieder problemlos zurücknehmen (auch schriftlich).
- Wenn Probleme auftauchen oder vorhersehbar sind, sollte man von einem persönlichen Besuch beim BAföG-Amt absehen und die Angelegenheit schriftlich regeln, man hat so mehr Zeit auf unbequeme Fragen zu antworten.

Artur Klein
AStA-Referent (Soziales/BAföG)

O-Woche: TH Darmstadt

Vortrag AStA-Sozial-Referat

„ Studienfinanzierung / BAföG “

Freitag, 25.10.96 09.50 bis 11.30 Uhr
AudiMax (47/50)

Hauptthema : - BAföG

Nebenthemen : - Unterhaltsrecht
- Studieren mit Kind
- Wohngeld/Sozialhilfe
- Begabtenförderung
- Rundfunk- und Telefon-
Gebührenbefreiung

AStA : von StudentInnen für StudentInnen

Die Sozial - ReferentInnen

Studentische

BAföG - Beratung

Termine für die **Semesterferien:**

Mi., den 24.7, 14.8, 04.9, 25.9, 16.10 von 11.30 bis 12.30 Uhr.
im AStA-Büro (11/56) im alten Hauptgebäude, THD-Stadtmitte
(Bei dringenden Fällen eine Nachricht mit Tel.-Nr. im AStA-Büro hinterlassen)

AStA : von StudentInnen für StudentInnen

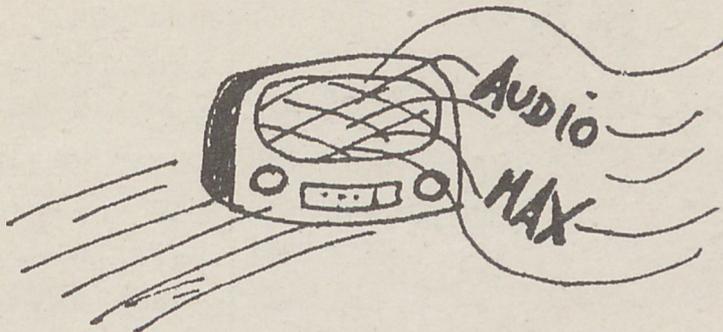
Die Sozial - ReferentInnen

AudioMax auf dem Sender

Während des Heinerfestes war AudioMax auch endlich jeden Tag täglich eine Stunde zu hören. Circa

15 Studierende arbeiteten an den Sendungen. Es wurde moderiert, Gäste interviewt und Beiträge vorproduziert. Im Vorlauf hatten wir viel zu tun. Eine Radiowerkstatt brachte Kenntnisse in der Technik wie in der Produktion von Beiträgen. Inhaltlich gabs von der Vorstellung von Gruppen in der Uni, sowie was sonst noch so läuft an Terminen, sogar ein Hörspiel (Heinerman) wurde auf den Äther geschickt. Die Sendungen haben wir auf Kassetten mitgeschnitten. Wer sie hören will, kann sie sich im AStA/Radioreferat ausleihen.

Aber es bleibt hoffentlich nicht bei diesem einen Veranstaltungsradio. RadaR, die lokale Radioinitiative, bewirbt sich im September um eine dauerhafte Frequenz. Im Oktober wird in der Landesanstalt für privaten Hörfunk darüber entschieden, welche der 16 Radioinitiativen in Hessen dauerhaft auf Sendung gehen darf. Leider werden nur vier Frequenzen zur Lizenzierung freigegeben. Aber wir können hoffen, denn RadaR hat immerhin drei Veranstaltungsradios hinter sich, also eine Masse an Erfahrung, und bisjetzt circa 270 Mit-



glieder. Immer noch etwas wenig, aber im Vergleich zu anderen Radioinitiativen eine Menge.

Neben AudioMax bestehen noch zehn weitere Redaktionen (Kultur, Sport, Unterhaltung, Musik, Frauen, Männer, Schüler und Jugend, Soziales und Familie, Lokales, Aktuelles). Nicht alle Redaktionen arbeiten, manche gründen sich erst bei Inbetriebnahme des Radios, wie Aktuelles z.B.. Andere arbeiten weiter, besprechen die Sendungen, was zu verbessern wäre, was war gut an den gelaufenen Sendungen usw., machen Radiowerkstätten für Neuzugekommene...

Auch AudioMax trifft sich weiterhin **jeden Dienstag um 20 Uhr im offenen Raum AStA**. Wir sprechen zur Zeit über das Internet. Es gäbe die Möglichkeit AudioMax auch über das Internet einzuspeisen, was während es Heinerfestradios auch geschah. Themen werden gesammelt für neue Sendungen, und es sollen auch wieder Radiowerkstätten stattfinden. Einene Raum hat AudioMax an der Lichtwiese, dort soll das TH-Studio eingerichtet werden, als Vorproduktionsstudio.

Während des Wintersemesters gibt es im Fachbereich 2 im Schloß/Lernzentrum regelmäßig Radiowerkstätten. In denen an einem Tag eine Trockensendung, d.h.

eine Sendung wird in Probe aufgenommen, Beiträge werden vorproduziert, die während der Trockensendung laufen sollen, Moderation kann geübt werden und Sendungsfahren. Aber nicht nur das reine Proben sthet auf dem Programm, darüber hinaus wird es regerlmäßige Treffen geben und eine Vorlesung über die Geschichte des Radios. Wer seine Kenntnisse noch vertiefen will oder gerne experimentiert, ist geauso eingeladen. Alle, die Interesse haben, können teilnehmen. Wann die Radiowerkstätten stattfinden, erfahrt ihr per Aushang im Fachbereich 2 oder am schwarzen Brett AStA.

Redaktion Audio Max

AStA der THD
Radio-Referat
z.Hd. Susanne
Schuckmann
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt

Tel.: 06151/16-2117
Fax: 06151/16-6026

WWW: <http://crunch.ikp.physik.th-darmstadt.de/~blasius/audio/audiomax.html>

RADAR

Radio Darmstadt

103,4
MHz

Ansonsten wollen wir auch feiern! Vielleicht die Freigabe der Frequenz an Darmstadt?! Am 7. November machen wir im Schloßkeller eine **AudioMax-Fête**. Vorgesehen ist Musik, Disco und natürlich Infos zum Stand der Dinge und den Redaktionsgruppen. Und vielleicht gibts ja noch was anderes!? Laßt Euch überraschen. Das Radioreferat arbeitet auch mit anderen Referaten zusammen. So ist die Idee mit dem FrauenLesbenreferat entstanden, doch einen Wochenend-Workshop für Frauen zu machen. Neben Radio solls eine Schreibwerkstatt geben, eventuell Tanz und Video. Der Termin steht noch nicht fest. Guckt auch einfach wieder ans schwarze Brett AStA.

Redaktionstreffen: Dienstags, 20 Uhr, offener Raum AStA 11er Gebäude, Raum 58

Mitgliederversammlung RadaR: Mittwoch 4.9., 18.9., 2.10., 30.10., Werkhof, Rundeturmstr. 16, 19 Uhr

Fete AudioMax 7. November, Schloßkeller

Projekt Radiowerkstatt, Schloß, Lernzentrum des Fachbereichs 2, siehe Aushang
Wochenend-Workshop für Frauen, siehe Aushang AStA

Susanne Schuckmann, Radioreferat

RadaR e.V.

Radioinitiative
für Darmstadt
Bismarckstr. 3
64293 Darmstadt

Tel.: 06151/291111
Fax: 06151/291155

WWW: <http://www.th-darmstadt.de/radar>



impresum

minimal
orchestra ist
eine einmalige
serviceleistung
des info-
referats des
asta der thd
für alle
erstsemester/
innen.

redaktion: w.
brandt, a.
vollmer und r.
dutschke.

verantwortlich:
christof
meueler.

herausgeber:
asta der thd.

druck: asta-
druckerei.

auflage: 2500
stück.

anschrift:
info-referat,
hochschulstr.1,
64277 darmstadt

die redaktion
lehnt jegliche
verantwortung
ab

KULTURREFERAT DES AStA

Traditionell hat das Kulturreferat Lesungen, Filme und andere soziokulturelle Veranstaltung auf die Beine gestellt. 1996 stand das zweite Darmstädter Schloßfest als neue Version des Hochschulfestes auf dem Organisationsplan. Zuvor hatte der Schloßkeller zusammen mit uns eine orientalische Reihe durchgeführt, in deren Zusammenhang wir auch Filme über die Situation von ArbeitsmigrantInnen zeigten.

Im Herbst werden wir eine neue Filmreihe (mit Beteiligung des MAXIMUM OVERDRIVE) starten und ein „multikulturelles“ /sorry wegen dem abgegriffenen Wort/ Fest zusammen mit dem AusländerInnen-Referat gestalten. Dazu kommt der Versuch neue alte Räumlichkeiten in der Hochschule als Veranstaltungsorte zu erschließen, die als Regenalternative für das Hochschulfest, aber auch zur Einrichtung eines Cafés

und für studentische Partys genutzt werden kann.

Auch eine Neuauflage der orientalischen Geschichten- und Musikreihe steht bevor,...

Laßt Euch überraschen oder macht mit und achtet auf unsere Ankündigungen im MAXIMUM OVERDRIVE und anderswo.

OIMBO

Gerd Bausch, Alte Darmstädter Str. 64, 64367 MÜHLTAL bei DA, 06151-147508



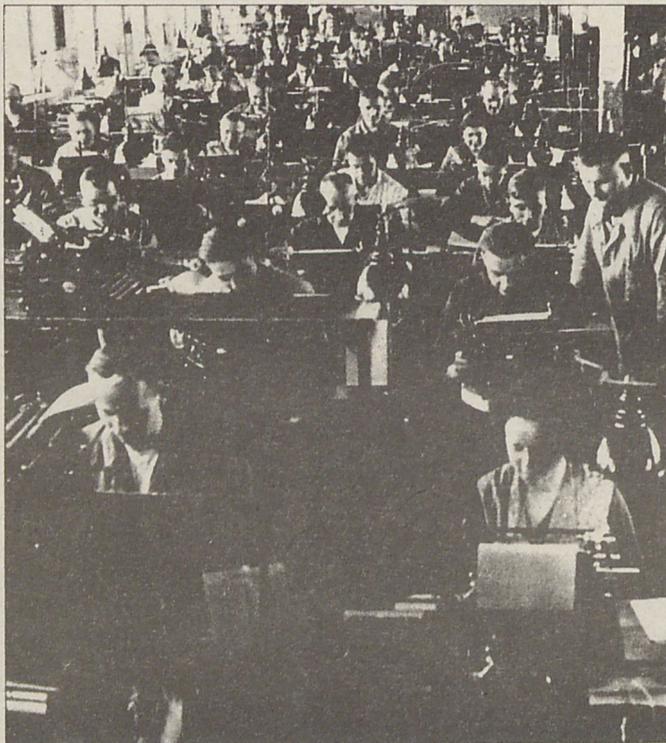
Gerd Bausch organisiert die Chaostage '97, die ausnahmsweise in Darmstadt stattfinden werden.

Maximum Overdrive, gegründet 1996 ist die Zeitung der Revolutionären Mitte

*Sie erscheint 2 mal täglich in einer Auflage von 40.000 Stück, herausgegeben vom
AStA der TH-Darmstadt*

Maximum Overdrive

wird nach modernsten Forschungsergebnissen des ambitionierten Salonjournalismus und der esoterischen Kernphysik hergestellt. Hierzu benötigt der Darmstädter Studierendenausschuß einen weltweit rund um die Uhr tätigen Mitarbeiterstab von 2400 festangestellten. Diese werden angeleitet von einem 3 köpfigen Redaktionskollektiv, daß mit täglich 3 Stunden Schlaf auskommen muß und sich aus folgendem Personal zusammensetzt:



**Hart aber herzlich erfolgt die
Betreuung der 2400 Angestellten
durch die Redaktion.**

Andreas Klärner

Diplom-Designer mit eigener Agentur.
Studiert seit 1994 Philosophie und Mikrobiologie.
Trinkt allabendlich vor dem offenen Kamin eine Flasche 1876er Beaujolais und plädiert für freie Meinungsäußerung.

Christof Meueler

Hauptschulabschluß 1995.
Zu Zeit Lehrling bei Merck.
Ist politisch interessiert, weltoffen und kennt keine sexuellen Tabus.

Mustafa Darwish-Mostafa

Weltweit politisch Verfolgter seit 1921. Studiert heute im ersten Semester Forst- und Landwirtschaft.
Sieht sich selbst als Gefangener in einer unwirklichen Welt und ist verliebt in Nina Ruge.



Volkskommissar Darwish trinkt auf die Revolution

Maximum Overdrive liebt

- es traurig, aber wahr zu schreiben
- Bleiwüsten im Avantgardelayout

Säulenheilige der Redaktion sind:

- Michel Foucault und sein großes Vorbild Harald Hellweg-Marth
- Rudi Völler und seine Schwester im Geiste Ulrike Meinhof
- Günter Strack und sein alter ego, der frühe Jean-Paul Belmondo
- Heide Simonis und der fröhliche Schlipsträger Ian Curtis

Maximum Overdrive ist die Zeitschrift für das ungeborene Nachtleben.

Maximum Overdrive kämpft für die freie Informationszufuhr, die freie Gesellschaft, die freie Liebe, freie Drogen und freies Atmen.

Maximum Overdrive macht das kaputt woran die Welt zugrunde geht:

- Lichthupen
- Autofahren
- Neugierige Nachbarn
- G7 und GSG-9
- Hundehaltung in der Stadt
- Den Islamisch-Christlichen Kulturkanon
- Unzuverlässige Außentemperaturen
- Arschkrebs, Nazis, 68er, 78er, 89er



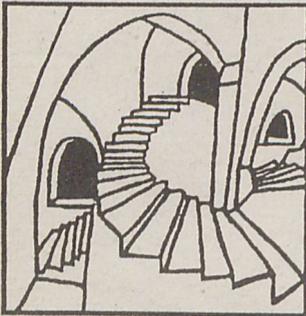
**Subcommandante Klärner (l.) und Christof Che Meueler (r.)
Entspannung muß sein!**



Darmstadts Underground – lebt!

Schloßkeller: Musik – Theater – Disco

Der „StudentInnenkeller im Schloß“ – allgemein und besser als Schloßkeller bekannt – existiert schon seit 1966 als Programmkneipe und Veranstaltungsort von Studenten für Studenten (und nicht nur die!).



Anspruch des Schloßkellers ist es, in den urigen Kellergewölben des Residenzschlusses ein unabhängiges und abwechslungsreiches Kulturprogramm anzubieten – zu studentenfreundlichen Preisen.

Der inhaltliche Rahmen ist dabei denkbar weit gefaßt: Neben Rock- und Jazzkonzerten finden sich Kabarett und Autorenlesungen, politische Veranstaltungen, Film-aufführungen, Disconächte und manches mehr...

Die aktuellen Monatsprogramme werden regelmäßig auf dem Hochschulgelände und in den Mensen verteilt.

Formal ist der Schloßkeller ein gewerbliches Referat des AStA der THD, intern ist er als selbstverwaltetes Kollektiv organisiert.

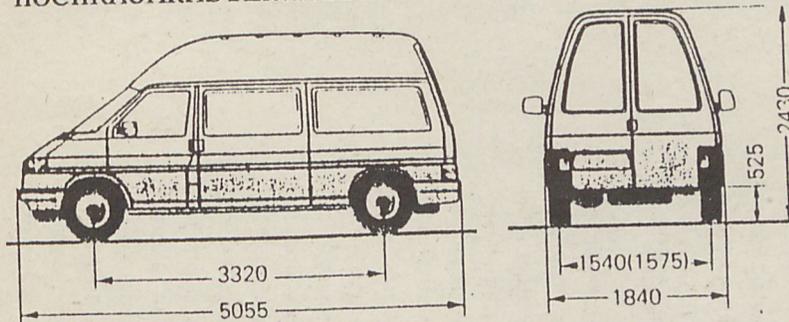
Schaut doch mal vorbei: Ob zur legendären Dienstagsdisco, den Jazz-Sessions am Donnerstag, oder zu einem Live-Konzert am Wochenende – der Schloßkeller bietet für jeden Geschmack etwas!



Keine Reservierung ohne Vertragsabschluß; aus versicherungsrechtlichen Gründen nur an TH-Studierende. Mitzubringen sind: gültiger Studenausweis, Führerschein der FahrerInnen, Personalausweis sowie die Anzahlung (siehe Preisliste). Die Fahrzeuge stehen an einer Vertragstankstelle und können dort unter Vorlage des Vertrages abgeholt werden. Die Abrechnung des Kilometergeldes wird dort vorgenommen.

Kautions: Bei Abholung des Fahrzeuges ist eine Kautions in Höhe von 100,- DM zu leisten.

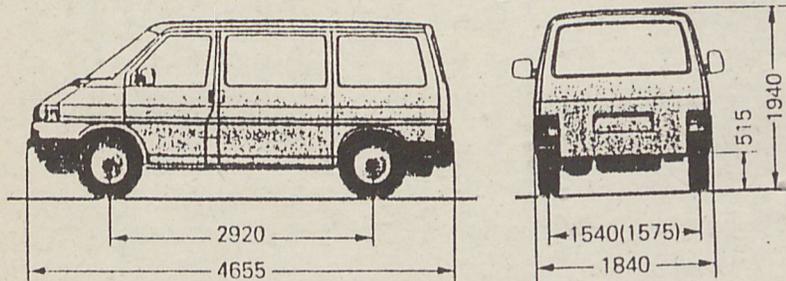
HOCHRAUMKASTENWAGEN:



Laderaumlänge: 2.885 mm
Laderaumhöhe: 1.882 mm
Laderaumbreite: 1.620 mm
Laderaumvolumen: 7,8 m³
Ladefläche: 4,6 m²

DIESEL TANKEN!

VW-KOMBI: (Sitze können gg. Kautions ausgeliehen werden)



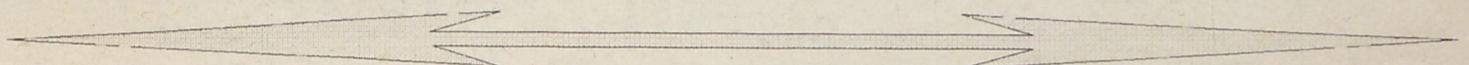
Laderaumlänge: 2.485 mm
Laderaumhöhe: 1.415 mm
Laderaumbreite: 1.620 mm
Laderaumvolumen: 5,4 m³
Ladefläche: 4,0 m²

Super **BLEIFREI TANKEN!**

Preise: (incl. Vollkaskoversicherung mit 500 DM Selbstbeteiligung)

	<u>KOMBI:</u>	<u>KASTEN:</u>	<u>ZEITEINHEITEN SIND:</u>
VERTRAGSGEBÜHR:	15,-- DM	15,-- DM	8.00 - 13.00 Uhr
JE ZEITEINHEIT:	15,-- DM	20,-- DM	13.30 - 18.30 Uhr
JE KILOMETER:	-,40 DM	-,40 DM	19.00 - 7.30 Uhr

BRUMMMMMMMMM!!!



Mit dem Beginn des Wintersemesters 1996/97 ist es endlich soweit, das RMV-SemesterTicket ist da!

Kosten: Mit dem Semesterbeitrag für das Wintersemester 1996/97 bezahlen alle Studierenden der TH, FH und EFH Darmstadt DM 88,- für die freie Fahrt im RMV für das gesamte jeweilige Semester inklusive vorlesungsfreier Zeit.

Gültigkeit: Durch die Zahlung dieses Beitrages können ab dem Beginn des Wintersemesters 1996/97 alle in den RMV einbezogenen Verkehrsmittel (Stadt- und Regionalbusse, Straßenbahnen, U-Bahnen, die einbezogenen Nahverkehrszüge der Deutschen Bahn AG sowie die InterRegio-Züge) mit dem Studienausweis zuschlagfrei genutzt werden. Die Linien können dem RMV-Verbindungsfahrplan entnommen werden. Für Fahrten, bei denen ein Zuschlag erhoben wird, muß dieser zusätzlich erworben werden. Der Erwerb von Einzelzuschlagskarten für IC-, EC- und ICE-Züge ist nicht möglich. In der Regel können AST-Angebote mit dem SemesterTicket ohne Zuschlag benutzt werden. Genauere Informationen hierzu geben ihnen die Betreiber.

Fahrkarte: Als Fahrkarte gilt der Studienausweis zusammen mit dem Personalausweis, dem Reisepaß oder einer Konsularkarte. Ausländische Studierende, die keine Konsularkarte haben oder bei denen das Verlustrisikodes Ausweises (inkl. Visum) zu hoch ist, können unter Vorlage der ausgefüllten RMV-Bestellkarte bei dem RMV-Verkehrsunternehmen am Sitz der Hochschule eine Kundenkarte bestellen, die dann zusammen mit dem Studentenausweis als Ticket gilt. Bei einer Fahrt ohne Studienausweis und/oder dem dazugehörenden Ausweis wird ein erhöhtes Beförderungsentgelt von DM 60,- erhoben. Dieser Betrag ermäßigt sich auf DM 10,-, sofern die Ausweise bei dem betroffenen Verkehrsunternehmen innerhalb einer Woche vorgelegt werden.

Anschlußfahrkarten: Für Fahrten, die über das RMV-Gebiet hinausgehen, muß ab dem letzten Haltepunkt der Linie im Verbundgebiet eine Fahrkarte für die restliche Fahrtstrecke bei dem jeweiligen Verkehrsunternehmen gelöst werden.

Beförderungsbedingungen: Es gelten die allgemeinen Tarif- und Beförderungsbedingungen des RMV. Kinder bis 6 Jahre können kostenlos in Begleitung eines Erwachsenen im RMV fahren. Die Mitnahme von Gepäck und Fahrrädern ist kostenlos möglich, sofern dadurch andere Fahrgäste nicht gefährdet und der Betrieb nicht gestört wird. Hierbei gelten die Bedingungen der einzelnen Verkehrsunternehmen.

TH und EFH Darmstadt

Härtefallregelung: Zusätzlich wurde eine Härtefallregelung für besondere Ausnahmefälle eingeführt. Studierende, die aus gesundheitlichen, studienbedingten oder sonstigen Gründen das SemesterTicket nicht nutzen können, haben die Möglichkeit, die Erstattung des Beitragsanteils für das Ticket zu beantragen. Die hierzu nötigen Formblätter sind in den Büros der Asten der TH und EFH Darmstadt erhältlich. Die Anträge müssen vor Beginn des Semesters vollständig im ASaA vorliegen.

Weiter aktuelle Informationen:

Der Vertrag mit dem RMV und die detaillierte Härtefallregelung ist in den Büros des ASaA einzusehen. Weitere Informationen sind über die WWW-Seiten des Verkehrsreferates des ASaA der THD erhältlich:
<http://www.th-darmstadt.de/fsmathe/asta/>
Verkehr:htl.

Ansprechpartner:

Verkehrsreferat des ASaA der TH Darmstadt
Klaus Dapp, Christian Eckert
Hochschulstraße 1
64289 Darmstadt
Tel.: 0 61 51/16 21 17
Fax: 0 61 51/16 60 26

ASaA der EFH Darmstadt
Verkehrsreferat
Zweifelaltorweg 12
64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51/87 98 60

RMV-Hotline: 01 80 -2 351 451

Härtefallregelung für das Semesterticket an der TH Darmstadt

§23a Härtefallregelung für das Semesterticket an der TH Darmstadt
- Auszug aus der Finanzordnung der Studentenschaft der THD -
(Beschluß des Studentenparlamentes der THD vom 19.06.1996)

1. Gegenstand

Um die wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studierenden, die das Semesterticket aus studienbedingten, finanziellen oder gesundheitlichen Gründen nicht nutzen können, zu gewährleisten, kann nach Maßgabe folgender Bestimmungen der Beitragsanteil für das Semesterticket erstattet werden.

2. Antragsberechtigte

Antragsberechtigt sind alle Studierenden, die an der TH Darmstadt ordentlich eingeschrieben sind.

3. Antrag

Der Antrag auf Erstattung des Beitragsanteils für das Semesterticket muß enthalten:

- a) Vollständig ausgefülltes Formblatt (Anlage 1)
- b) Begründung des Antrages incl. aller Nachweise
- c) Studiausweis des Semesters, für das die Erstattung des Beitragsanteils beantragt wird

4. Antragsfristen

Der Antrag auf Erstattung des Beitragsanteils für das Semesterticket muß mit Ausnahme von Erstattungstatbeständen nach §23a Nr.7 Abs.1 b für das Sommersemester bis zum 31.03. bzw. für das Wintersemester bis zum 30.09. beim AStA der THD vollständig eingegangen sein.

5. Antragsverfahren

- (1) Die Bearbeitung und Entscheidung des Antrages erfolgt durch den AStA der TH Darmstadt. Die Rückerstattung läuft über ein standardisiertes Antragsverfahren. Bei Ablehnung des Antrages kann der/die AntragsstellerIn innerhalb eines Monats nach Zugang der Ablehnung Widerspruch beim Härtefallausschuß des Studentenparlamentes der TH Darmstadt einlegen. Der Härtefallausschuß entscheidet nach persönlicher Anhörung abschließend.
- (2) Bei Anerkennung des Antrages wird der Studiausweis mit dem Vermerk "nicht als Semesterticket gültig" versehen. Das Studiensekretariat wird darüber informiert und stellt im Falle des Verlustes neue Studiausweise mit dem selben Vermerk aus. Eine Wiedernutzung der Regelungen des Semestertickets in dem Semester der Antragsbewilligung ist nicht möglich.
- (3) Der AStA bemüht sich, die Anträge bis Ende des ersten Monates des Semesters zu bearbeiten. Der Bearbeitungszeitpunkt wird durch den Eingang der Anträge bestimmt. Die Beantwortung der Anträge erfolgt mit Hilfe eines Formblattes (Anlage 2 und Anlage 3)

6. Härtefallausschuß

- (1) Das Studentenparlament der THD bildet einen Härtefallausschuß. Er besteht aus fünf Studierenden, die vom Studentenparlament für ein Jahr gewählt werden. Zusätzlich werden drei StellvertreterInnen gewählt. Ein/eine VertreterIn des AStA ist beratendes Mitglied des Härtefallausschusses.
- (2) Der Härtefallausschuß tagt nicht öffentlich. Die Einladung zu den Sitzungen erfolgt durch den AStA bis spätestens eine Woche vor dem Sitzungstermin. Der Härtefallausschuß ist beschlußfähig, sobald drei Mitglieder des Härtefallausschusses bzw. deren Stellvertreter anwesend sind. Die Daten werden vertraulich behandelt. Die Mitglieder des Ausschusses sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Schweigepflicht besteht auch nach dem Ausscheiden aus dem Härtefallausschuß.

7. Erstattungstatbestände

Studierende, die einem der folgenden Kriterien genügen, erhalten den Beitragsanteil für das Semesterticket nach Kenntlichmachung des Studiausweises zurück. Weitere Anteile des Beitrages an die Studentenschaft der TH Darmstadt werden nicht erstattet.

(1) Gesundheitliche Gründe

- a) Schwerbehinderte, die nach dem Schwerbehindertengesetz Anspruch auf Beförderung haben und den Besitz des Beiblattes zum Schwerbehindertenausweis und der zugehörigen Wertmarke nachweisen.
- b) Studierende, die nachweislich das ganze Semester das Semesterticket gesundheitsbedingt nicht nutzen konnten. In diesen Fällen muß der Antrag nach §3 bis zum 15.4. für das vorausgegangene Wintersemester und bis zum 15.10. für das vorausgegangene Sommersemester eingereicht werden. §4 gilt in diesen Fällen nicht. Der Nachweis ist in der Regel durch ein ärztliches Attest zu erbringen.

(2) Studienbedingte Gründe

- a) Studierende, die sich aufgrund ihres Studiums nachweislich ein ganzes Semester im Ausland aufhalten. Als Nachweis dient in der Regel eine Bescheinigung der gastgebenden Hochschule bzw. des Praktikumsbetriebes. Die Bescheinigung muß in Deutsch, Englisch oder Französisch abgefaßt sein oder als beglaubigte Übersetzung vorgelegt werden.
- b) Studierende, die sich nachweislich aufgrund eines studienbedingten Praktikums während des Semesters ständig außerhalb des RMV-Gebietes aufhalten. Der Nachweis erfolgt in der Regel durch den Praktikumsbetrieb (Abwesenheit) und den betreffenden Fachbereich (Studiennotwendigkeit).

(3) Besondere Härtefälle

In besonderen Härtefällen, insbesondere wenn das Einkommen nach Abzug der Wohnungskosten, der Mehrbedarfzuschläge nach §23 BSHG, den Kinderfreibeträgen nach §23 (1) Satz 1 Nr. 3 BaföG und der Krankenversicherung unterhalb des Sozialhilferegelsatzes (ab 01.01.94 ca. 520 DM) liegt, können auf Antrag die Beiträge für das Semesterticket ausnahmsweise zurückerstattet werden.

Die Einnahmen und Ausgaben sind durch die Antragsstellerin/den Antragsteller detailliert nachzuweisen.

Härtefallregelung für das Semesterticket an der TH Darmstadt

Anlage 1 zu § 23a - Antragsformular

Nach §23a der Finanzordnung der Studentenschaft der TH Darmstadt beantrage ich die Erstattung des Beitragsanteils für das Semesterticket.

An den
AStA der TH Darmstadt
- Härtefallregelung -
Hochschulstraße 1
64289 Darmstadt

Persönliche Daten:

Name: _____

Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ / _____ (Angabe freiwillig)

Geburtsdatum: ____ . ____ . 19 ____

Matrikelnummer: _____

Bankverbindung:

Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

Geldinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

Antragsgrund (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Gesundheitliche Gründe nach §23a Nr.7 Absatz 1 der Härtefallregelung

- (a) Schwerbehinderte (b) Krankheit

Studienbedingte Gründe nach §23a Nr.7 Absatz 2 der Härtefallregelung

- (a) Auslandsaufenthalt (b) Inlandspraktikum

Besonderer Härtefall nach §23a Nr.7 Absatz 3 der Härtefallregelung

- _____

Nachweise/Anlagen (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Studienausweis des Semesters, für das die Erstattung beantragt wird (§23a Nr.3)
- Kopie des Schwerbehindertenausweises mit Wertmarke (§23a Nr.7 Abs.1a)
- Ärztliches Attest (§23a Nr.7 Abs.1 b)
- Bescheinigung der gastgebenden Hochschule bzw. des Praktikumsbetriebes in Deutsch, Englisch, Französisch oder als beglaubigte Übersetzung (§23a Nr.7 Abs.2 a)
- Bescheinigung des Praktikumsbetriebes und des Fachbereiches (§23a Nr.7 Abs.2 b)
- Einkommensnachweise (§23a Nr.7 Abs.3 a)
- Sonstige Nachweise und Anlagen: _____
- _____
- _____

Ich versichere, daß ich die Angaben in diesem Vordruck und den Anlagen wahrheitsgemäß nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

(Datum)

(Unterschrift)

Mir ist bekannt, daß bei einer Antragsbewilligung das Studiensekretariat der TH Darmstadt über die Bewilligung informiert wird.

(Datum)

(Unterschrift)

Mir ist bekannt, daß mir eine Nutzung der Regelungen des Semestertickets in dem Semester nicht möglich ist (§5 Abs.2).

(Datum)

(Unterschrift)

Filmriß im Audimax!

Die gute Seite des Audimax:
Zweimal wöchentlich verwandelt
wir es um 20.00 Uhr in ein Kino
mit unterhaltsamen und auch
anspruchsvollen Filmen für 3DM.
Zur O-Woche zeigen wir einen Über-
raschungsfilm nur für Erstsemester
und Tutoren; am Dienstag, 22.10.,
schon um 18 Uhr, Eintritt frei.

Neben dem reinen Konsum bieten
wir die Möglichkeit zur Filmarbeit:
Fotolabor, Kameras, Trick- und
Schneidetische und anderes mehr
stehen in unseren Räumen bereit.
Dazu kaum ein Filmfest für das wir
nicht akkreditiert wären. Wenn ihr
mehr Wissen wollt, spricht uns
doch einfach an, ihr erkennt uns
am hektischen Herumrennen...

Kontakt: 06151 / 16-3339,
[http://www.th-darmstadt.de/
diverses/sfk/welcome.html](http://www.th-darmstadt.de/diverses/sfk/welcome.html)



produktion



projektion



programm

Nur Mut, meine Herren! Kritischer Zwischenruf eines geplagten Präsidenten

Von Jan Wörner
Die Öffentlichkeit ist sich offensichtlich bewusst, daß die Hochschulen für die Zukunftssicherung des Standortes Deutschland im internationalen Wettbewerb der Globalisierung von großer Bedeutung sind. Anwaltschaft können die fürsorglichen öffentlichen Aussagen von Politikern aller Parteien nicht verstanden werden. Die dabei häufig gemachten Vorschläge, die leider zum Teil nur sehr zaghaft geäußert werden, bedürfen allerdings einer vehementen Weiterentwicklung.

Studiengebühren

Die in der Öffentlichkeit diskutierten Vorschläge zur Finanzierung durch Studiengebühren sind bisher nur sehr halbherzig. Statt 1000 Mark/Semester sollte man mindestens 10000 bis 20000 Mark anzielen. Das würde bei 1,8 Millionen Studierenden – ein Finanzvolumen von 36 bis 72 Milliarden Mark pro Jahr erbringen.

Mit der Einführung von Studiengebühren ließen sich mehrere Effekte erzielen: Zunächst würde durch die damit sehr wirkungsvoll aufgebauten sozialen Schranken im Bildungssystem die Anzahl der Studierenden rasch auf das richtige Niveau reduziert werden, meine Schätzung geht von einer Halbierung aus (was allerdings das Finanzaufkommen entsprechend halbieren würde). Allein diese Reduktion führt schon zu einer Verdoppelung der pro Studierenden vorhandenen Mittel.

Reduktion der laufenden Mittel, Stellenstreichungen

Auch diese Maßnahmen, die bundesweit in allen Ländern greifen, sind bisher nur zögerlich eingesetzt worden. Durch radikale Stellenstreichungen (z. B. 50 Prozent) könnten an den Hochschulen ca. 40 Prozent der Mittel eingespart werden, die dann vor allem auch zur Unterstützung von Arbeitslosen frei würden. Damit wird auch die Perspektive Deutschlands als Land der

Dienstleistung realisiert, sofern man Arbeitslosigkeit als Dienst für das Gemeinwohl definiert.

Da zusätzlich durch die Stellenstreichungen auch weniger Kaufkraft vorhanden ist, kann dem Abfluß von Geld ins Ausland durch übermäßige Importe sehr gut begegnet und Deutschlands Handelsbilanz ausgeglichen werden.

Reduktion der Baumaßnahmen und Investitionsmittel

In einigen Bundesländern ist der Weg der Kürzung der Baumaßnahmen bereits mit großem Erfolg beschritten worden. Dieses ist allein deshalb sehr lobenswert, da die Studierenden so frühzeitig den Wert aller Gegenstände kennenlernen. Ähnliches gilt auch für Reinvestitionen. Ist es nicht eine besondere Herausforderung, in Gebäuden von vorgeplanten mit Geräten von gestern heute die Innovationsträger von morgen und übermorgen auszubilden?

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die derzeit öffentlich diskutierten Sparmaßnahmen der konsequenten Ausarbeitung und vehementen Weiterentwicklung bedürfen, um rasch zu einer Situation zu kommen, die dank stabiler Verhältnisse ohne unnötige Reformen die Universitäten in die Position bringt, die sie selbst bisher nur halbherzig anstreben.

Ein Ansatz, der aus meiner Sicht noch weiter bedenkenswert ist, besteht darin, Schülergebühren einzuführen. Im Sekundarbereich II sind derzeit ca. zwei Millionen Schüler und Schülerinnen, das ergäbe bei einer moderaten Gebühr von 2000 Mark/Jahr noch einmal vier Milliarden Mark pro Jahr. So könnten weitere essentielle Programme, wie die Verbreiterung der Start- und Landebahnen regionaler Flugplätze, in Angriff genommen werden.

Der Autor ist Präsident der Technischen Hochschule Darmstadt.

Aus der Frankfurter Rundschau vom 7. 3. 1996

FACHWERK

Die Hochschulselbstverwaltung

Die Hochschule als wissenschaftliche Institution mit gesellschaftlicher Verantwortung untersteht nicht nur dem Staat, sondern regelt ihre Angelegenheiten in bestimmten Grenzen autonom im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung. Bei aller Kritik an den Mehrheitsverhältnissen zwischen den Statusgruppen und an der unangemessenen Dichte staatlicher Regelungen bietet uns die Selbstverwaltung wichtige Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Hochschule.

Die studentische Selbstverwaltung mit ihren Organen wie die Fachschaften oder der Allgemeine Studierenden-Ausschuß gibt den Studierenden die Ressourcen, um organisiert in die Hochschulselbstverwaltung eingreifen zu können, um ihre hochschulpolitischen und sozialen Interessen zu wahren, um kulturelle Aktivitäten zu betreiben und um politische Diskussionen und Auseinandersetzungen zu führen. Bei aller Kritik an den gesetzlichen Einschränkungen der Autonomie ist eine lebendige studentische Selbstverwaltung eine wichtige Grundlage, unsere Interessen gegen den oft genug nur an Pfründesicherung und Erhaltung des Gewohnten orientierten Lehrkörper zu verteidigen.

Wenn eine Demokratie wenigen, zwischen Parteikarrieren und Lobbybüros eingezwängten Berufspolitikerinnen überlassen bleibt, die ab und zu von aus zweiter Hand oder gar nicht informierten Menschen gewählt werden, dann wird sie morsch und modrig. Sie kann nur durch die aktive Beteiligung vieler Menschen 'an der Basis' lebendig erhalten werden. Insofern bietet die Selbstverwaltung der Hochschule zumindest Möglichkeiten zur Durchsetzung einer basisorientierten, dezentralen Demokratie.

Politische Ausrichtung

Die Gruppe **FACHWERK** betätigt sich seit mehr als fünf Jahren in der Hochschul- und studentischen Selbstverwaltung.

FACHWERK hat kein Grundsatzprogramm und ist nicht mit einer Partei verbunden. Im politischen Prozeß der letzten fünf Jahre hat sich jedoch aus den vielfältigen Ausgangspositionen der Menschen in **FACHWERK** eine gemeinsame Arbeitsgrundlage herausgebildet, die auch das Erscheinungsbild der Gruppe nach außen prägt. Die Säulen dieser politischen Plattform der **FACHWERK**-Politik können - Vereinfachungen hinnehmend - in den folgenden kurzen Formeln beschrieben werden:

Gegen die geplante Studienreform - für ein freieres Studium ohne ständigen Prüfungsdruck und Existenzangst.

Gegen Bildung als Humankapital - für Chancengleichheit und Bildung als gesellschaftlicher Wert.

Gegen ständische Interessenvertretung - für eine Zusammenarbeit aller vom Sozialabbau Betroffenen.

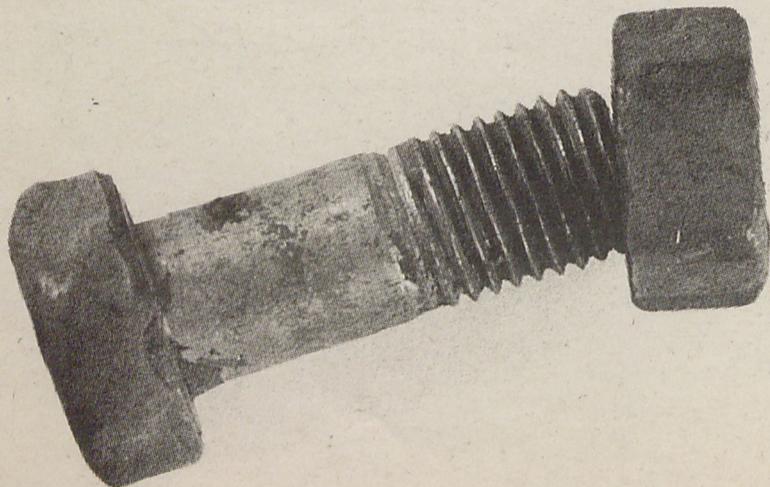
Gegen Sexismus und Benachteiligung von Frauen - für Frauenförderung und Frauen-Freiräume.

Für eine Wende in der Verkehrspolitik zu öffentlichem Verkehr und Verkehrsvermeidung.

Gegen die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen durch Atomkraft und Gentechnik.

Gegen Rassismus, Faschismus und Militarismus - für internationale Solidarität.

Gegen autoritäre Gesellschaftskonzepte - für partizipatorische Demokratie.



Aufruf

FACHWERK hat sich von einer stark an interner Arbeit orientierten Gruppe zu einem Wahlbündnis politisch aktiver Studierender entwickelt, das jeweils nur im Vorfeld der Hochschulwahlen eine intensivere gemeinsame Diskussion führte. Diese Entwicklung entsprach nicht unserem Ideal, sondern folgte aus der zunehmenden Absorption der Energie durch die Arbeit in verschiedensten Gremien von Fachbereichsräten über die zentralen Ausschüsse bis hin zum Allgemeinen Studierenden-Ausschuß: Arbeit fressen Gruppe auf.

Wir brauchen die Mitarbeit von denjenigen, die in der Uni mehr wollen als immer nur reagieren, die spüren, daß der Studienalltag ihre Kreativität und ihr Selbstbewußtsein verkümmern läßt. Die Hochschul- und die studentische Selbstverwaltung bietet Freiräume für die eigenverantwortliche Entwicklung von Initiativen und für das handelnde Erlernen von Fähigkeiten, die in der offiziellen Lehre viel zu kurz kommen. Diese politische Tätigkeit kann - etwas pathetisch gesagt - als Verbindung von Selbstverwirklichung und gesellschaftlicher Verantwortung die Studienzzeit entscheidend bereichern.

FACHWERK -Politik macht Spaß, auch wenn viele Zustände an dieser Hochschule und in diesem Lande bitter ernst sind. Aber gerade weil wir uns andere Zustände wünschen, wollen wir uns nicht mit derselben geschäftsmäßig-professionellen, lust- und utopielosen Politik in die Hochschule und die Gesellschaft einbringen wie sie allenthalben betrieben wird. In diesem Sinne: **Lacht kaputt, was euch kaputt macht!**

Kontakt: Weitere Informationen und ggf. der Termin der nächsten Fachwerk-Sitzung sind an unserem Brett im Erdgeschoß des Alten Hauptgebäudes (Gebäude 11) neben den Kopierern ausgehängt.

Telefonisch sind Christian Hölzel (06154/81934) oder Uli Franke (06151/76936) als Ansprechpersonen zu erreichen. Ansonsten sind wir auf jeder AStA-Sitzung (bis auf weiteres dienstags, 18 Uhr in Raum 11/50) anzutreffen.



**Kriminalistisch und organisatorisch perfekt!
Die Fachwerksitzung**

LSD - Einfach mitten drin

Auch wenn Ihr erst wenige Tage an der TH Darmstadt seid, so dürftet Ihr bereits einen kleinen Eindruck vom studentischen Leben bekommen haben.

Doch wie Ihr Euer Studium gestaltet hängt ganz allein von Euch ab. Natürlich könnt Ihr Euch 100%ig dem Studium widmen, Euer Vordiplom bereits nach 3 Semestern bestehen - und am Ende der Studienzeit nicht wissen, daß es etwas wie studentische Selbstverwaltung gibt.

Um zu verhindern, daß Ihr so unwissend die Uni wieder verlaßt, wollen wir Eure anfängliche Begeisterung und Informationsgier nutzen, um uns einmal vorzustellen:

Wir sind die **Liberalen Studenten Darmstadt** (kurz:LSD), eine studentische Gruppe, die linken wie rechten Ideologie die Vernunft entgegensetzt. Hierfür sitzen wir in allen wichtigen Gremien der Hochschule und nutzen diese als Forum, um unsere Ideen von einem freien Studium ohne Studiengebühren mit der Chance auf Interdisziplinarität einzubringen. Es wäre allerdings eine Illusion, zu glauben, man hätte in der Hochschulpolitik eine echte Chance auf Mitbestimmung, da die Professoren in den entscheidenden Gremien (Konvent, Senat, ständige Ausschüsse) die absolute Mehrheit innehaben. Wenn aber die Stimme der Studenten in der Hochschulpolitik nicht ausschlaggebend ist, warum sollte man sich dann überhaupt innerhalb dieser Selbstverwaltungsgremien engagieren? Da die Studenten allein bei Abstimmungen immer den Kürzeren gegenüber den Professoren ziehen, müssen die studentischen Vertreter von ihrem Recht Gebrauch machen, vor Konvent, Senat und Ständigen Ausschüssen gehört zu werden und Überzeugungsarbeit in eigener Sache leisten.

„In eigener Sache“ heißt bei uns, den **Liberalen Studenten Darmstadt**, daß wir uns dafür einsetzen, daß innerhalb der Studienpläne noch genug Raum für das Kennenlernen anderer Fachgebiete bleibt. Dazu müssen die Studienpläne und Prüfungsordnungen entrümpelt und von unnötigem Ballast befreit werden. Ziel der Hochschulausbildung kann es nicht sein, Fachidioten mit Scheuklappen heranzuziehen, die später hilflos vor den Fragen des täglichen Lebens kapitulieren müssen.

Außerdem streben wir eine Verkürzung der Studienzeiten an. Studiengebühren sind unserer Meinung nach dafür aber der falsche Weg, vielmehr müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, sein Studium in einer angemessenen Zeit zu bewältigen. Dies kann zum Beispiel dadurch geschehen, daß Prüfungstermine nicht nur einmal pro Jahr, sondern jedes Semester angeboten werden.

Zuletzt setzen wir uns dafür ein, daß besondere Leistungen auf dem Gebiet der Lehre an der TH Darmstadt honoriert werden. Bislang gibt es ein solches Anreizsystem in Form von Preisen etc. leider nur auf dem Gebiet der Forschung. Wir denken aber, daß Studenten viel unmittelbarer von der Lehre ihrer Professoren, als von deren Forschung betroffen sind, und daß deshalb die Professoren, die zum Teil hervorragende Vorlesungen anbieten dafür auch entsprechend belohnt werden sollten. Natürlich bemühen wir uns auch auf anderen Gebieten der Hochschulpolitik, wie zum Beispiel Mensa, Semesterticket und Qualität der Computerausstattung um faire Entscheidungen, die allen Studenten einen adäquaten Raum für ihr Studium schaffen.

<u>Für Euch sitzen im Studentenparlament:</u>	Stefan Kohn	(WI/MB, 5. Semester)
	Claudia Zimmer	(WI/MB, 5. Semester)
	Jan Malmendier	(WI/MB, 5. Semester)
	Peter Engemann	(WI/MB, 7. Semester)
<u>Im Konvent sitzen für Euch:</u>	Christoph Weimar	(Chemie-Doktorand)
	Stefan Kohn	
<u>Im Senat:</u>	Peter Engemann	
<u>Im Bibliotheken-Ausschuß:</u>	Oliver Weiß	(WI/MB, 5. Semester)
	Stefan Kohn	
<u>Im Bau-Ausschuß:</u>	Marc Böttcher	(BauIng, 5. Semester)
<u>Im Hochschulentwicklungsausschuß:</u>	Claudia Zimmer	
<u>Im Vorstand d. Studentenwerks:</u>	Peter Engemann	

Ihr seht also, mit uns zusammen lohnt sich Hochschulpolitik.

Falls Ihr uns nun mal persönlich kennenlernen möchtet, habt Ihr drei Möglichkeiten:

- 1.) Ihr schreibt an Peter Engemann
Postfach 1135
64561 Nauheim
Fon: 06152-62860 & Fax: 06152-63217
und sagt ihm, er solle Euch in die Adressenkartei der LSD aufnehmen, dann erhaltet Ihr zu allen Treffen pünktlich eine Einladung.
- 2.) Ihr kommt einfach zu unserem Stammtisch an jedem 2. Donnerstag im Monat in der Theke (Rheinstraße, Darmstadt)
- 3.) Ihr schaut einfach mal in unserem Raum im Zintel-Institut (10/14) vorbei.

Nun hoffen wir, daß Ihr so richtig Lust auf die Zusammenarbeit mit uns bekommen habt, und freuen uns darauf, Euch so bald, wie möglich kennenzulernen.

„Der eine fragt,
was kommt danach,
der and're fragt nur,
ist es recht,
und also unterscheidet sich
der Freie von dem Knecht.“
Theodor Storm

Claudia Zimmer und Peter Engemann

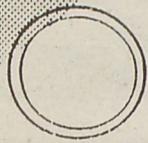
Objekte

der Bewunderung

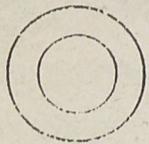


ASTA THD

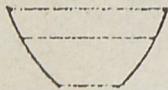
GESCHIRR VERLEIH



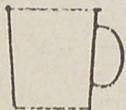
TELLER 24 cm dm -,10



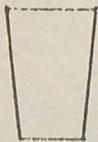
TELLER, TIEF 24 cm dm -,10



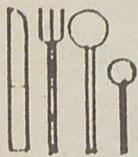
GLASSCHÜSSEL 14 cm dm -,10



HENKELBECHER dm -,10



TRINKGLAS 25 cl dm -,10



BESTECKTEILE JE dm -,05

Büro Lichtwiese (Mensa).

Kaution 100 DM.

Geschirr muß gespült zurückgebracht werden.

Preise pro Büro-Öffnungstag.

THD von A bis ZiT

Akademische Freiheit

Die besonderen Rechte der Hochschulen und ihrer Angehörigen. Aus älteren Wurzeln stammend, gehört sie besonders seit der Humboldtschen Universitätsreform zu den Fundamenten der dt. Hochschulverfassung. Die akademische Freiheit umfaßt:

- 1) die akademische Freizügigkeit, d.h. das Recht der Studierenden, den Hochschulort beliebig zu wechseln, die aber durch Zulassungsbeschränkungen [...] praktisch erheblich eingeschränkt ist;
- 2) die akademische Lernfreiheit, d.h. das Recht der Studierenden, über Anlage und Aufbau ihres Studiums frei zu bestimmen, die allerdings in wachsendem Maße durch feste Studienordnungen eingeengt wird; sowie
- 3) die akademische Lernfreiheit, die in den modernen Verfassungen vielfach grundrechtlich gesichert ist. [...]

Der Anspruch der Studierenden auf Freiheit der politischen Meinungsäußerung (akademische Diskussions-, Demonstrations- und Pressefreiheit) ist gleichfalls kein Teil der besonderen akademischen Freiheit, sondern hat seine Grundlage und seine Grenzen im allgemeinen staatsbürgerlichen Recht der Meinungsfreiheit. Bei dem Anspruch auf studentische Mitbestimmung in der akademischen Selbstverwaltung geht es nicht um den Freiheitsstatus, sondern um Handlungskompetenzen. (BROCKHAUS-Lexikon).

Akademisches Auslandsamt

Diese Dienststelle der Hochschule ist zuständig für die Immatrikulation, Rückmeldung, Beurlaubung und Studiengangwechsel ausländischer Studierender. Darüber hinaus kann beim Auslandsamt auch Rat bei Studienproblemen, Problemen mit der Ausländerbehörde, Wohnungsproblemen, etc. eingeholt werden.

Das Akademische Auslandsamt informiert auch deutsche Studierende, die im Ausland studieren wollen.

Wo: Gebäude 11/Raum 5 — 8a
Wann: Mo, Mi, Fr 9.00 — 11.00 Uhr
Tel.: 16 2430, —5120, —2620, —2720, —5320

AStA

oder Allgemeiner StudentInnenAusschuß: Was er an Service bietet, wie er zustande kommt und mehr über dieses Gremium erfährt ihr an anderer Stelle in diesem Heft. Die Sitzungen des AStA sind immer öffentlich; sie finden im Semester jeden Dienstag um 18.00 Uhr im AStA-Sitzungsraum statt.

AStA-Laden

für Stifte, Hefte, Radierer, Papier, viele umweltfreundliche Produkte.... zu günstigen Preisen. Im Durchgang vom Audi-

Max zur Mensa. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-14.30 Uhr (Nur in der Vorlesungszeit).

Audimax

kommt vom lateinischen ‚Auditorium Maximum‘ und ist die Bezeichnung für den größten Hörsaal einer Hochschule. Häufig wird auch das Gebäude, in dem sich der Hörsaal befindet, Audimax genannt. Das Audimax der THD ist im Gebäude 47 am Karolinenplatz.

AusländerInnenausschuß

Dieses Gremium wird von der Vollversammlung der AusländerInnen an der THD gewählt und entscheidet dann, wer als AusländerInnenreferentIn oder -referent seine Interessen im AStA vertritt. Der Ausschuß entscheidet auch über Gelder, die vom Akademischen Auslandsamt bereitgestellt werden.

Autonome Referate

des AStA sind zur Zeit das AusländerInnen-, das Fachschaften- und das Frauenreferat. ‚Autonom‘ heißt, daß die ReferentInnen durch entsprechende Vollversammlungen gewählt werden.

BAFöG

Bundes-Ausbildungs-Förderungs-Gesetz, nach welchem Studierende ein Darlehen für ihr Studium erhalten können. Über die unzähligen Voraussetzungen und die Änderungen bezüglich des Darlehens-Charakters informiert euch das BAFöG-Info des AStA oder die

BAFöG-Beratung

des AStA-Sozialreferats. Termine erfährst du im AStA-Büro.

Bessunger Knabenschule

Das ehemalige Schulgebäude ist seit 1983 das einzige „sozio-kulturelle Zentrum“ in Selbstverwaltung. Es gibt dort kostengünstige Räume für alle, die kulturell, sozial oder politisch aktiv sind. Veranstaltungshinweise sind in den üblichen Publikationen zu finden.

Bibliotheken

Die Hessische Landes- und Hochschulbibliothek (LHB) befindet sich ebenso wie die Lehrbuchsammlung im Schloß (Gebäude 46); eine Nebenstelle ist auf der Lichtwiese im Architekturgebäude (Gebäude 60) untergebracht.

Die Einführungen in die Nutzung der Bibliothek sind hilfreich; sie erfolgen zu Semesterbeginn durch die LHB.

Ausleihe LHB: Mo, Do, Fr 10 — 15 Uhr
Di 10 — 17 Uhr
Sa 10 — 12 Uhr

Lehrbuchsammlung: wie LHB, Samstag geschlossen

Katalog- und Lesesäle: Mo-Fr 9 — 19 Uhr
Sa 9 — 12.30 Uhr

Bücher

Nicht gleich alles kaufen, was die Professoren empfehlen. Erst mal anschauen oder ältere KommilitonenInnen fragen. Schau nach Angeboten für gebrauchte Bücher an den schwarzen Brettern. Viele Standardwerke findest du in der Lehrbuchsammlung, doch hier gilt verschärft die Devise: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst (zu Semesterbeginn ist meist zu spät).

Busverleih

Der AStA verleiht an TH-StudentInnen einen Bus mit insgesamt neun Sitzplätzen und eine Pritsche mit offener Ladefläche. Weitere Informationen (Preise, Vertragsbedingungen, etc.) siehe Anzeige in diesem Heft.

cum tempora

(abgekürzt c.t.) bezeichnet das akademische Viertel(stündchen).

Drittmittel

Ein großer Teil des Geldes, mit dem die Hochschule ihre Forschung finanziert, stammt nicht direkt aus dem Landshaushalt, sondern von verschiedenen ‚Sponsoren‘ oder ‚Drittmittelgebern‘. Der größte einzelne Geldgeber ist die (staatliche) DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft). Ein ständig wachsender Anteil der Mittel kommt jedoch aus der Wirtschaft, die zusehends Einfluß auf die Hochschulforschung nimmt. Die Abhängigkeit von Drittmitteln forciert eine Forschung, die nur noch auf die Vermarktungsmöglichkeiten ihrer Ergebnisse schießt. Entscheidendes Kriterium bei Berufungen von Professoren ist immer öfter die Fähigkeit, Drittmittel akquirieren zu können.

Druckerei des AStA

So ziemlich alles kann hier gedruckt, gefaltet, gebunden und sortiert werden. Und das zu günstigen Preisen und natürlich auf Umweltschutzpapier. Die Druckerei ist eines der gewerblichen Referate des AStAs und gegenüber den Büroräumen AStA-Innenstadt zu finden. Sie ist entweder direkt (heftigst an der Tür klopfen und rumoren) oder über das AStA-Büro zu erreichen.

Exmatrikulation

beendet die Zugehörigkeit zur Hochschule und ist möglichst erst dann angesagt, wenn die Abschlußprüfung erfolgreich absolviert ist. Es gibt auch eine Exmatrikulation von Amts wegen, bei falscher Rückmeldung oder endgültig nicht bestandenen Prüfungen.

Fachbereich

„Der Fachbereich ist die organisatorische Grundeinheit für Forschung und Lehre.“ (Hess. Universitäts-Gesetz, § 20) „Die Fachbereiche sind in ihren Fachgebieten verantwortlich für die Pflege der Wissenschaften [...] und für die Heranbildung des wissenschaftlichen [...] Nachwuchses.“ (HUG, § 22, Satz 1) An der THD gibt es zur Zeit 18 Fachbereiche, vom Fachbereich *Rechts- und Wirtschaftswissenschaften* (FB 1) bis zum Fachbereich *Materialwissenschaften* (FB 21)

Fachbereichsrat

Über die Geschicke des Fachbereichs (Berufungen, Prüfungs- und Studienordnungen...) entscheidet der Fachbereichsrat, in den jedes Jahr von allen Studierenden Vertreter/-Innen gewählt werden können. Mitbestimmung ist auch nur ein Wort: gegen die Interessen der ProfessorInnen, die per Gesetz bei Entscheidungen die absolute Mehrheit innehaben, läßt sich selten etwas durchsetzen.

Fachschaft

Alle Studierenden eines Fachbereichs bilden die Fachschaft. Näheres dazu im Artikel *Studentische Selbstverwaltung* auf Seite 9 in diesem Heft.

Fachschaftenplenum

Im Fachschaftenplenum versammeln sich regelmäßig VertreterInnen vieler Fachschaften zwecks Koordination und ‚Planung gemeinsamer Arbeit. Dort werden Referentinnen oder/und Referenten für das autonome Fachschaftenreferat, die die Interessen des Plenums im AStA vertreten sollen.

Fahrrad

Das empfehlenswerteste Fortbewegungsmittel in Darmstadt für alle, die noch nicht vollends eingerostet sind. Der autogerechte Ausbau Darmstadts erschwert zwar die zweirädrige Fortbewegung, trotzdem bist du mit *bike* oft beweglicher und schneller als mit PKW oder ÖPNV.

Frauenbeauftragte

gibt es. Das HGIG (Hess. Gleichstellungsgesetz) sorgt - auch an der THD - für Verwirrung und die Aktivierung von Einbunkerungsreflexen: bis zum Herbst soll(t)en alle Fachbereiche Frauenförderpläne vorlegen. Alle Berufungskommissionen sind quotiert zu besetzen.

FrauenLesbenreferat

Eines der drei autonomen Referate im AStA. Neben dem AStA-Büro Innenstadt. Herausgabe der HexPress. Sitzungen während der Vorlesungszeit dienstags 20 Uhr.

Förderverein

für in Not geratene Studierende. Vergibt kurzfristige Darlehen an selbige. Die Mittel stammen aus Spenden. Weitere Informationen über die AStA-Büros.

Gebührenermäßigung

Studierende mit geringem Einkommen können sich beim Sozialamt von den Rundfunk- und Fernsehgebühren befreien lassen und auch eine Ermäßigung der Telefongebühren beim zuständigen Fernmeldeamt beantragen. Achtung: Wenn mehrere Personen in einem Haushalt zusammen wohnen, so werden alle Einkommen berücksichtigt!

Grundstudium

ist die Bezeichnung für die Semester bis zum Vordiplom bzw. zum Zwischenexamen (in der Regel die ersten vier Semester).

HEAG

Die Hessische Elektrizitäts AG betreibt den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Darmstadt und ist Stromversorgungsmonopolistin. Sie ist dem RMV angeschlossen.

Heiner

ist ein ‚eingeborener‘ Darmstädter.

Heiner-Fest

Dieses Großereignis findet jedes Jahr am ersten Juli-Wochenende statt. Fünf Tage lang geht in Darmstadts Innenstadt nichts mehr, außer feiern! Für alle, die diese Art von Vergnügung nicht schätzen: Raus aus Darmstadt, so weit wie möglich!

Hexpress

So heißt die häufig bis unregelmäßig erscheinende Zeitung des Frauenreferates.

HiWis

ist die Bezeichnung der kürzelwütigen Nationalsozialisten für „HilfsWillige“ gewesen. In treuteutscher Tradition werden heute studentische Hilfskräfte (HilfswissenschaftlerInnen) an der THD so genannt, die einen festen Stundenlohn von 15 Mark und 68 (in Worten: achtundsechzig) Pfennigen bekommen. Solche Jobs gibt es meistens für *cand.i* ... (dem 'kleinsten' akademischen Grad), die für'n Appel und'n Ei und ...? in Übungsgruppen, Tutorien und Praktika den wesentlichen Teil des Lehrbetriebes bestreiten, aber auch andere

Aufgaben wahrnehmen dürfen. Ohne sie gäb's keine Uni. Wo studentische Hilfskräfte gesucht werden, steht zumeist an den schwarzen Brettern der Institute.

Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA)

Die Aufgabe der HDA ist, mit wissenschaftlichen Mitteln auf dem Gebiet der Methodik und der Inhalte von Lehr- und Lernprozessen tätig zu sein.

Die Arbeit der HDA umfaßt u.a.:

- Vorbereitung von Orientierungsveranstaltungen
- Seminare zum ‚Studieren Lernen‘ (Lerntechniken)
- Planung, Durchführung und Begleitung fachübergreifender Lehrveranstaltungen
- Schulung von FachtutorInnen

Hochschulpolitische Gruppen

kandidieren als Listen zu den Wahlen des Studierendenparlaments. Es gibt an der THD neben den „Ablegern“ von Bundesparteien Gruppen, die parteiunabhängig, „jenseits von Gut und Böse“ sind und nur hier existieren. Inhalte und Ziele der einzelnen Gruppen erfährst du bei ihnen selbst (Adressen über die AStA-Büros).

Hochschulrahmengesetz

Die Länder müssen ihre Landeshochschulgesetze an das bundesweite Hochschulrahmengesetz angleichen. Zuletzt wurde das Hochschulrahmengesetz gegen den Protest der Studentinnenschaften 1985 novelliert.

Hochschulsportzentrum (HSZ)

Diese Einrichtung der Hochschule ist für alle, die Sport treiben, eine wichtige Anlaufstelle. Das HSZ bietet die verschiedensten Sportmöglichkeiten an, von Fußball über Jonglieren, Aikido bis zum Massagekurs und Sauna. Die neuen Programme des Instituts erscheinen zu Beginn eines jeden Semesters. Weitere Infos an den Anschlagtafeln (z.B. im Audimax) oder direkt beim HSZ:

Alexanderstr. 25, Tel.: 16 2418.

Hochschulstadion

Das Stadion befindet sich unweit der Lichtwiese mit einem großen Sportgelände, Tennisplätzen, Kraftraum, Sauna und einem kleinen Schwimmbad. Die Benutzung einiger Einrichtungen ist für Studierende kostenlos (Gelände und Schwimmbad).

Immatrikulation

Mit der vollzogenen „Einschreibung“ gehören Studierende einer Korporation und damit der Hochschule an.

Internationaler Studierenden- ausweis

Er soll Studierenden Vergünstigungen im Ausland einbringen. Die Ausweise werden in den AStA-Büros ausgestellt.

Jobs

Die Jobvermittlung des Arbeitsamts für Studierende befindet sich in der Ludwigstr. 20, Tel. 304-304. Die Hochschule vermittelt keine Jobs.

Kneipen

gibt es auch in Darmstadt. Näheres siehe unter *Kultur in Darmstadt*, in diesem Heft

Krankenversicherung

Bei Immatrikulation und Rückmeldung (jedes Semester) muß ein Krankenversicherungsnachweis vorliegen. Du kannst dich bis zum 25. Lebensjahr bei deinen Eltern mitversichern lassen. Danach mußt du dich selbst versichern.

Kultur

gibt es auch in Darmstadt (Alliteration zu *Kneipen*, wa?). Näheres im Artikel *Kultur in Darmstadt* in diesem Heft.

Leistungsnachweise

werden auch "Scheine" genannt. Sie sind in den meisten Fächern zur Qualifikation fürs (Vor-)Diplom nötig. Sie gelten auch für das BAFÖG-Amt oder die Ausländerbehörden als Nachweis für ein ordnungsgemäßes Studium. Sie werden vergeben für Tests, Semestral Klausuren, Übungen, Referate, Hausarbeiten...

Lernzentren (LZen)

sprießen gerade überall. Deshalb: aktuellen Stand erfragen. Sie werden von AssistentInnen und ProfessorInnen oder von Studierenden betreut. Es gibt dort einen Präsenzbestand an Standard-Lehrbüchern, alte Klausuren mit Musterlösungen und aktuelle Übungsblätter zu verschiedenen Vorlesungen. Sie bieten zumeist einigermaßen ruhige Arbeitsmöglichkeiten.

Das *Allgemeine Lernzentrum (ALZ)* befindet sich im Gebäude aus rotem Sandstein zwischen 11er-Bau und Mensa-Stadtmitte.

Lichtwiese

TH-Gelände außerhalb des Stadtkerns. Dort residieren die Fachbereiche Architektur, Materialwissenschaften, Geodäsie, Chemie, Biologie und Geowissenschaften sowie Teile des Bauingenieurwesens und des Maschinenbaus. Weiterhin befinden sich auf der Lichtwiese eine Nebenstelle der Hessi-

schen Landesbibliothek, das BAFÖG-Amt und ein AStA-Büro.

Mensen

gibt es postmodern auf der Lichtwiese, postpostmodern (d.h. hypermodern, d.h. virtuell, fraktal, d.h. ...) in der Innenstadt. Statt Nahrung gibt's Essens-Simulakren; zu Preisen, die eine imaginäre Subvention für die umliegenden Kebap-Stände nahelegen. Erspar uns weitere Worte.

Mieterverein

Dieser Verein bietet seinen Mitgliedern Beratung in allen Dingen rund um's Wohnen an. Die Mitgliedschaft kostet allerdings 60 DM pro Jahr. Adresse:

Nieder-Ramstädter Straße 209, Telefon: 48032.

Mitfahrgelegenheiten

Eine „Mitfahr-Börse“ gibt es am AStA-Büro Stadtmitte und im Foyer der Mensa Stadtmitte.

Mitwohnzentrale

gibt's in Darmstadt auch.

Nachschlagen

könnt ihr auch noch später das eine oder andere in diesem Heft, also aufheben und nicht gleich in die Tonne!

Orientierungseinheiten

In jedem Fachbereich werden zum Einstieg ins Studium mehr oder weniger gute Einführungen angeboten. Die meisten Fachschaften machen parallel dazu ebenfalls Einführungsveranstaltungen. Der AStA will erreichen, daß in jedem Fachbereich eine ganze Woche lang (manche hätten gern ein ganzes Semester!) Orientierungseinheiten angeboten werden, finanziert aus Hochschulmitteln.

Otto-Berndt-Halle

In diesem Gebäude findest du den großen Speiseraum der Mensa-Stadtmitte.

Personal— und Studienplan- verzeichnis

ist ein jährlich neu zum Wintersemester erscheinendes Buch mit den verschiedenen Studienordnungen, den Adressen von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und ProfessorInnen und mit einem Plan der THD. Es enthält ein komplettes Verzeichnis aller Sekretariate und Verwaltungsstellen, Bibliotheken und Institute, die Namen aller Angehörigen des Konvents, der Ständigen Ausschüsse und des Senats (nicht sehr aktuell). Es ist bei vielen Buchhandlungen und beim Pförtner im Audimax erhältlich.

Phallokratie

bezeichnet die Herrschaft eines Tauschsystems mit evaluierbarer Äquivalenzeinheit {Phallus}. Es gibt ein Geschlecht, das als Maßstab für alles (auch für andere Geschlechter) gilt. Also imaginär, vollkommen transzendiert und Ausdruck des reinen Biologizismus' ist. In einer Phallokratie gibt es kein Geheimnis, sondern nur Eineindeutigkeit, Linearität, Realität, Schönes Wetter.

Psychotherapeutische Beratungsstelle

bietet Hilfen für Studierende (der THD und FHD) bei persönlichen und studienbezogenen Schwierigkeiten. Die Beratungen sind übrigens kostenlos! Zu finden im ersten Stock von der Mensa Stadtmitte.

Prüfungssekretariate

sind zuständig für die Zulassung und Anmeldung von Prüfungen. Für Diplomvorprüfungen und Zwischenprüfungen (Lehramt und Magister) findest du das Prüfungssekretariat im alten Hauptgebäude (Räume 11/1 bis 4), für Abschlußprüfungen im jeweiligen Dekanat.

Prüfungsordnung

Regelt die Voraussetzungen für Zulassung, Meldung und Durchführung von Zwischen-, Vor- und Abschlußprüfungen. Sie enthält Angaben über Prüfungsvoraussetzungen, -fächer, -fristen und -verfahren, über Wiederholungsbedingungen, Beurlaubung und Angaben über den Abschluß. Sie ist in den Prüfungssekretariaten erhältlich.

Qualität

Was heißt Qualität
fragte die Dozentin
Eigenschaften, dachte der Student
und sah vorsichtig
von seinem Tisch hoch
auf die gesenkten Köpfe
der Anderen im Raum.
Weil er wußte, daß sie alle
in höheren Semestern waren
als er
durchdachte er seine Antwort
und schwieg
als die Dozentin sagte
Qualität heißt Eigenschaft

René Zeh

Rechtsberatung

Das Studentenwerk bietet eine Rechtsberatung an: Herr Rathgeber, Obergeschoß der Mensa-Stadtmitte, Di ab 14.30 Uhr. Der AStA hat einen Beratungsvertrag mit einer Rechtsanwältin für Probleme mit BAFöG und Prüfungen und mit einem Rechtsanwalt speziell für Schwierigkeiten mit den Ausländerbehörden. Anmeldung und Information über Beratungszeiten erfahrt ihr in den AStA-Büros. Alle aufgezählten Beratungen sind für euch übrigens kostenlos.

Rückmeldung

Wenn du ein Semester hinter dir hast, mußt du dich zum neuen Semester zurückmelden. Dazu füllst du einen der Vordrucke aus, die im StudentInnensekretariat (unter dem Verwaltungshochhaus) massenhaft ausliegen, legst die Quittung über die gezahlten Semesterbeiträge und die Krankenversicherungsbescheinigung bei und wirfst alles in den roten Briefkasten im StudentInnensekretariat. Vielleicht kommt dann schon bald der Ausweis mit der Post zu dir.

Schloßkeller

heißt die StudentInnenkneipe im Schloß. Nicht nur das Programm hebt sich von dem ab, was sonst so in Darmstadt läuft, sondern auch die Organisationsform: ein Kollektiv schmeißt den Laden. Im Programm stehen Theater- und Kabarettabende, Konzerte, Discos, Bierabende und ähnliches. Sonntags ist geschlossen und montags bleibt der Schloßkeller Fachschaften und anderen Gruppen vorbehalten. Das aktuelle Schloßkellerprogramm in diesem Heft.

Studentensekretariat

ist auch für Studentinnen zuständig und befindet sich im Verwaltungsgebäude neben dem Audimax. Hier bekommst du zusätzliche Studienbescheinigungen, Rückmeldungsformulare, etc. Hat mal auf, mal nicht. Angebliche

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do von 9.30 — 12.00 Uhr,
Mi 13.30-15.00, Fr 8.30-11.00

Telefon: 16 2224, —2021.

Studentenwerk

Das Studentenwerk ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Aufgaben sind: Bau und Unterhaltung von Wohnheimen für Studierende, Betrieb der Mensen, BAFöG-Verwaltung, Rechts- und Psychotherapeutische Beratung.

StudentInnenwohnheime

gibt es derzeit genügend. Man braucht fast gar kein Glück, um einen der früher oft heiß begehrten Plätze zu bekommen.

wenig Miete zu bezahlen und sich mit einem total normalen Wohnklo zu begnügen.

Studienberatung

Neben den Beratungen der einzelnen Fachbereiche gibt es eine zentrale Studienberatung im 1. Stock des alten Hauptgebäudes (11er Bau, 150er Räume).

StudentInnenparlament (StuPa)

Das nächste StuPa wird im Januar '97 gewählt. Näheres steht im Artikel *Studentische Selbstverwaltung* in diesem Heft. Für alle Freunde des bürgerlichen Parlamentarismus, von denen es aber nicht zu viele gibt. Traditionelle Wahlbeteiligung: knapp über 20 %. Andererseits: Tendenz ansteigend und bundesweit überdurchschnittlich.

Tutorinnen und Tutoren

sind Studierende, die Übungsgruppen oder Praktika des Grundstudiums betreuen. Auch die Leute, die dich bei der Orientierungsveranstaltung der Fachschaft betreuen, werden so genannt.

Urlaubssemester

können zur Prüfungsvorbereitung, zum Schreiben der Diplomarbeit, zur Arbeit in Hochschulgremien und - wenn's sein muß - auch zum Geld verdienen beantragt werden. Urlaubssemester zählen nicht zu den Studienfachsemestern. Achtung bei BAFÖG und Kindergeld! Näheres bei der BAFÖG-Beratung, beim Studentinnensekretariat und in den Dekanaten.

Vivarium

Tierpark in der Schnittspahnstraße in der Nähe der Lichtwiese.

Vollversammlung (VV)

Eine VV wird einberufen, damit Probleme der Studierenden diskutiert und gemeinsame Aktionen beschlossen werden können.

Vorlesungsverzeichnis

Dieses Heftchen erscheint jedes Semester und ist das Verzeichnis aller Vorlesungen, Übungen und Seminare für das jeweilige Semester mit Zeiten, Räumen und Veranstaltenden. Es ist etwa zwei bis drei Wochen vor oder nach Semesterbeginn für zwei Mark fünfzig beim AStA und verschiedenen Buchhandlungen in Darmstadt erhältlich.

Wahlzeitung

Die Wahlzeitung kommt jedes Jahr zu den Hochschulwahlen heraus und enthält Vorstellungen der Gruppen, die zu den StuPa-, Fachschafts- und Konventswahlen kandidieren.

Wertfreiheit der Wissenschaft

gibt's nicht!

Zentrum für interdisziplinäre Technikforschung (ZiT)

Das ZiT sollte eine kritische und distanzierte Auseinandersetzung mit Technik und ihrer Anwendung ermöglichen. Bis heute ist nichts draus geworden. Das ZiT dümpelt im Verwaltungsalltag und hat den Modellversuch Ökologische Bildung zugrunde gerichtet.



Oskar Lafontaine und Egon Krenz, ehemals Studenten der TH-Darmstadt, meinen ohne unser Studium zum Wirtschaftsingenieur an der TH hätten wir die Love-Parade '96 in Berlin niemals so effektiv organisieren können.

Kultur in Darmstadt

"You want to wake up in a city that never sleeps?"

Oh Darmstadt, Du Metropole Südhessens, Du Haupt der Kulturstätten im Landkreis Darmstadt-Dieburg, Du Stadt des Jugendstils und der Tonkünste, ergieße Dein kulturelles Füllhorn über uns!

Darmstadt, am Zonenrand des Rhein-Main-Gebietes gelegen, ist eine eher kleine Stadt und das schlägt sich auch ihrem kulturellem Leben nieder. Aber diese Ansicht ist natürlich relativ. StudienanfängerInnen aus München oder Berlin werden Darmstadt als eher dörflich empfinden: Um ein Uhr ist Zappes, da werden die Stühle hochgestellt und die Gäste auf die Straße gefegt (Straßenfegen ist übrigens auch hier sehr wichtig). Den Eingeborenen aus dem Odenwald wird Darmstadt schon groß vorkommen.

Falls ihr auch Nahrung suchen solltet, dann solltet ihr die hinteren Abschnitte dieses Artikels lesen. Dort befindet sich eine Auswahl von Kneipen und Cafes, die wir aus eigener Anschauung kennen.

Für eine Stadt der Größe Darmstadts ist das kulturelle Angebot aber ganz ordentlich. Das notorische "Hier is ja nix los" - Gejammer von gewissen StudentInnen sollte nicht überbewertet werden. Der Grund für dieses Gejammer liegt meist bei den Leuten selbst (für manche wird nirgendwo je was los sein), selten an mangelnder Information über die aktuellen Veranstaltungen. Das freundliche Info-Referat empfiehlt:

- Eines der kostenlosen Monatsblättchen, (den einen umfassendsten Veranstaltungskalender enthält nur der FRITZ, schlechtere Übersicht bieten auch VORHANG AUF und NIGHTLIFE) erhältlich in Kinos, manchen Kneipen oder am Info-Stand im Luisencenter.

- Plakate oder Flugis an der THD

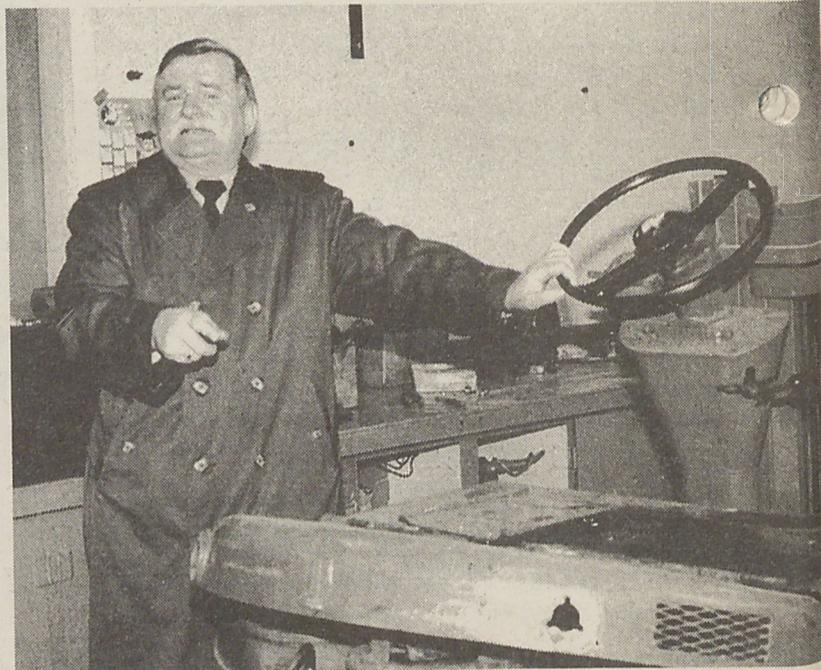
- Rhein-Main-Illustrierte wie JOURNAL, PRINZ, AZ.

Live - und Tanz-Musik

Darmstadt bietet eine okaye Auswahl an Live-Konzerten von Independent- und Lokalbands und diversen Partygelegenheiten. Große Namen aus der Pop- und Rockszenen schauen hier eher selten vorbei, die sind dann in Frankfurt oder Offenbach zu sehen. Imerhin gibt es hier teilweise hervorragende Jazzkonzerte, auch mit den Großen der Szene.

- **StudentInnenkeller** oder **Schloßkeller**, im Schloß, dieses autonome gewerbliche Referat des AStA wird von etwa dreißig Leuten als "Kollektiv" geführt. Der Schloßkeller bietet eine breite Palette an Jazz und Rockkonzerten bei niedrigem Eintritt (meist 5.- manchmal 6.- oder 8.- DM), Theater; Kleinkunst (ermäßigt 6.- DM), Dienstags Disco (3.- DM), an bestimmten Terminen Schwulen- und Lesben- oder Frauen-Discos und seit neustem im Sommer Kino im Schloßhof und vieles mehr...

- **Bessunger Knabenschule**, Ludwigs-höhstraße 42, neben der Orangerie. Eine Art Kulturzentrum in Darmstadt, hier treffen sich politische Gruppen, Yoga-, Tai-Chi-, Afro - Dance-, Flamenco- und weitere Kurse werden angeboten. In der ehemaligen Turnhalle der knabenhaften Schule gibt es zumeist wochenends Konzerte lokaler Bands, international renommierter Jazzler (auch Archie Shepp war schon da) und Theateraufführungen. Jeden zweiten Freitag gibts eine Afro - Disco. Verglichen mit Kulturzentren anderer Städte, z.B. mit dem Mainzer KUZ, ist das Programm aber eher dürftig. Die Stadt Darmstadt stellt für diese Art von Kulturarbeit nicht viele Mittel zur Verfü-



Ralph Sonntag (Maschinenbau, 1. Semester)
„Durch Darmstadt bin ich erst zum Kulturmenschen geworden.“

gung. Darüberhinaus finden in den beiden Kellern der Knabenschule fast jedes Wochenende diverse Underground-Parties (House, Techno, HipHop) statt.

- **Steinbruch-Theater**, Nieder-Ramstadt, Odenwälderstraße 26, Disco mit rockistisch-buntem Musikprogramm, je nach DJ und Tag, öfters Konzerte von Rockveteranen für junge Menschen, die schon heute so aussehen, als seien sie als Alt-hippies auf die Welt gekommen.

- **Cafe Kesselhaus**, Rheinstr. 90, im Hinterhof. Ursprünglich für Studies konzipiert, ist es leider nicht mehr so billig. Hier gibts Montag und Donnerstag Disco (6.-DM) und am Wochenende gehts bis drei Uhr Nachts (hoho!). Ab und zu Konzerte, auch mal mit Superstars ihres Genre (M. Parker und D. Murray) und Themen-Parties (z.B. Easy Listening, Schlager, Sixties). Das anspruchvollste U-Musik-Programm in Darmstadt.

- **Glaskasten**, im Hochhaus der FH in der Schöffersstraße. In dem selbstverwalteten Cafe, daß etwa 200 ZuhörerInnen Platz bietet, finden die verschiedensten Veranstaltungen statt, billig, schön und öfters sogar gut.

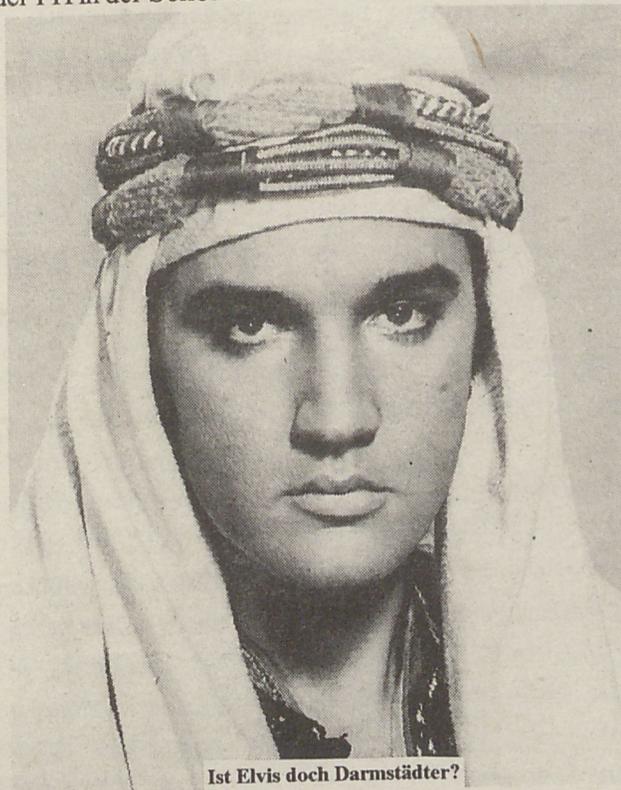
- **ASTa himself**. Ab Herbst wird der ASTa an verschiedenen Orten Konzert- und Theaterveranstaltungen durchführen (erstmal am 15. Oktober an der TH mit dem Theater Transit). Langfristig wird die Nutzung der Otto-Berndt-Halle angestrebt. (Mensa Stadtmitte).

- **Aktion Theaterfoyer**. Leider ohne Unterstützung durch das Staatstheater findet in dessen Sonntags früh für umme ein Jazz oder Rockfrühschoppen statt. Ab und zu Ausstellungseröffnungen und Konzerte.

- **HEAG-Hallen**, HEAG-Passage. Laßt euch überraschen. Seit Jahren versuchte Landgraf Metzger (OB in Darmstadt bis '93) dies Ding zu einem Konsumparadies umzubauen. Jetzt soll doch unter der Regie seines Nachfolgers, P. Benz, ein "bürgernahe" Konzept verwirklicht werden.

- **Zur goldenen Krone**, Darmstädterstraße 30, Multi-Media-Haus: Jeden Abend Live-Musik, Disco, Tischfußball, Kino, Bar, Pizza und Fernseher! Die führende Sozialisationsinstanz für alle Darmstädter Jugendlichen. Beste Dorfdisco des Rhein-Main-Gebiets.

- **Jagdhofkeller**, Bessunger Straße. In diesem wunderbarsten aller Darmstädter Kellergewölbe wird leider fast ausschließlich "Dixie-Jazz" gespielt. Wer nicht zu den LiebhaberInnen dieser Gattung gehört, wird ihn nie zu Gesicht bekommen.



Ist Elvis doch Darmstädter?

- **Eledil**, Adelongstraße 9. Unter der Erde in der Innenstadt, Disco, Kneipe und Konzerte, hauptsächlich in Sachen Rock und Independent. Inneneinrichtung in einem Style, den Architekten "originell" nennen. Gute Scheißkneipe.

- **Kulturcafe**, Hermannstr. 7. Konzerte aus dem Jazz-,

Folk- oder Ethno-Bereich, die zwischen 10.- und 20.- DM kosten, dargeboten in schönem, etwas gediegenem Rahmen. Exkommunistisches Management, das heute sein Heil in Nichtraucher-Terror und Esoterik-Dogmen sucht. Für alle Schlippsträger, die auf Müsli und Goa-Urlaub stehen.

- **Caribe Salsodromo**, Holzstr. 7. Musikalisch eine der wichtigsten Salsa- und Merengue-

Clubs in Süddeutschland, ästhetisch klassischer Ausgeh-Anzugszwang. Für einsame Herzen mit einer Schwäche für Miami Vice-Atmosphäre.

- **Batschkapp**, Frankfurt, Maybachstr. 24. Das Krone-Pendant in Frankfurt. Freitag und Samstag Disco, ansonsten Konzerte von aktuellen, noch nicht ganz bekannten Pop-Menschen. Besitzt mit dem **ELFER** die letzte Punk-Kneipe im Früh-Achtziger-Style: Saufen und mit dem Kopf Pogo nicken.
- **Funkadelic**, Frankfurt, Brönnnerstr, 17. Klassische Black Music-Disco mit viel GI-Publikum. Einzigartig und soulful.
- **The Box**, Frankfurt, Willy-Brandt-Platz. Der beste Techno-Club in Frankfurt. Innovativ und fortschrittlich. Parties meist nur am Wochenende.
- **Cookies**, Frankfurt, Am Salzhaus 4 (an der Hauptwache). Legendäre Montag- und Dienstag-Nacht-Konzerte angesagter Underground-Künstler. Platzangstgefahr, aber dafür mit Restaurant. Zusätzlich sind viele Zuhälter anwesend, das schafft Gefühle wie im Reality TV.
- **Nachtleben**, Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 45 (auf der Zeil). Der Club der Batschkapp-Firma: interessante kleine Konzerte und Techno/House/HipHop-Tanzevents im Keller, oben Schickimicki-Atmosphäre im Ekel-Bistro.
- **Omen**, Frankfurt, Junghofstr.14. Hier wurde Techno geboren und hier lebt Sven Väth immer noch. Touristentempel.
- **Dorian Gray**, Frankfurt, Flughafen. Siehe Omen. Drogen- und Outfit-Kontrolle (Abendgarderobe oder Raverkostüm) senken zusätzlich die Spaßfrequenz.
- **Basement**, Wiesbaden, Schwalbacher Str. 47. Putziger kleiner Partyclub mit Schwerpunkt moderner house-lastiger Musik.
- **Biergarten**, Dieburg, Hohestr. 17. Revisionistischer Dancefloor, der es jedem rechtzutmachen versucht, besonders der Majorität der rural-gemütlichen Dreizehntklässler. Dafür aber Biergarten im Sommer.
- **Parties**. Die schönste Zeit des Nachtlebens verbringt der Mensch auf Parties, von denen

es allgemein im Rhein/Main-Gebiet, aber auch speziell in Darmstadt an jedem Wochenende meistens jede Menge in jedweder Musikrichtung gibt. Watch out for flyers und Mund-Propaganda.

Theater

Die Preise in Staatstheater und Werkstattbühne sind um 50% ermäßigt für ausgewiesene StudentInnen unter 30 Jahren (ab ca. 5 DM). Programmhefte gibt's im Info-Stand Luisencenter oder an den Kassen des Theaters.

- **Staatstheater, großes Haus**: Opern, Operetten, Konzerte
- **Staatstheater, kleines Haus**: Schauspiel, Ballett
- **Werkstattbühne**: Schauspiel, Experimentalthater, Ballett, Ein-Personen-Stücke, empfehlenswert, aber bei guten Stücken schnell ausverkauft
- **Theaterfoyer**: sonntagsmorgens finden dort oft Veranstaltungen der "Aktion Theaterfoyer" statt, wie Frühschoppen mit Livemusik, Belletristik-Lesungen etc.. Eintritt frei!
- **TAP** (Theater am Platanenhain): Bessungerstraße 125, Boulevard-Theater, beliebtestes Stück 1993: Haben sie meine Hose gesehen?
- **Halb-Neun-Theater**: Sandbergstraße (neben dem Staatstheater), Kabarett und Kleinkunst, oft bekannte Namen, aber teuer
- **Klassik-Konzerte** gibt es gelegentlich auch in der Orangerie oder im Kongreßzentrum
- **Theateraufführungen** verschiedener studentischer Initiativen an der THD (z.B. das Schauspielstudio) finden zumeist im Köhlersaal des Alten Hauptgebäude statt.

Kinos

Davon gibt es einen ganzen Sack voll in Darmstadt, allerdings gehören die alle zu einer Kette.

- **Helia** (1-9): Wilheminenstraße 9, rein kommerziell ausgerichtetes Kino, bringt die neusten Kassenschlager. Bis zum Erbrechen.
- **Rex, Bambi, Broadway** (1-3): Heliapassage,

tendiert zu anspruchsvolleren Filmen, jedoch nicht zu außergewöhnlichen

- **Pali:** Durchgang Luisenplatz - Friedensplatz, spurenweise noch ein Programmkino mit täglich mehrmals wechselnden Filmen. Immer wieder Kult- und Klassikerfilme, ergänzt durch durch solche aus dem Abklatsch der anderen Kinos
- **Festival:** Wilheminenstraße 9, kurz vorm Helia, hier wird der Filmgenuß zusätzlich durch eine herumlaufende Bedienung gestört, weil auch Getränke während der Vorstellung serviert werden. Übermäßig teuer und klein (in der ersten Reihe berührt die Nasenspitze die Leinwand).

Ermäßigte Preise gibt es im Pali, im Helia und Rex nur unter der Woche, und im Festival gar nicht.

Wesentlich billiger (3 DM!) sind die Veranstaltungen des **Studentischen Filmkreises**, der im Semester jede Woche Filme im Audimax vorführt (Ankündigung durch Flugblätter in der Mensa).

Empfehlenswert ist auch das **Kommunale Kino Weiterstadt**, im Keller des Bürgerzentrums. Der weite Weg lohnt sich teilweise, da es das einzige, vom Komfort her hobbykellermäßig-schlichte Programmkino Darmstadts ist. Lohnens- und lobenswert ist das jährlich veranstaltete mindestens bundesweite **Kurzfilmfestival** im Braunshardter Tännchen.

Wer für gehobenes Autorenkino weite Wege nicht scheut, der fährt nach Frankfurt in die **Harmonie**, Dreieichstr. 54 oder ins **Kommunale Kino im Filmmuseum**, Schaumainkai 41: dort gibt es solide Filmkunst neben besserem Mainstream.

Die besten Kinos, die man von Darmstadt aus umständlich erreichen kann, sind allerdings auf dem Land versteckt: die **Kino Passage** in Erlentbach, Bahnhofstraße, und das **Ried Casino** in Nauheim, Königstädter Str. 39. Dort gibt es das intelligenteste Programm und die fairsten Bierpreise, in der Kino Passage zusätzlich noch die sitzfreundlichste Beinfreiheit ever. Wahre Cineasten fahren dafür auch ca. 55 Minuten mit dem Auto nach Bayern.

Muss sehen (Museen) / Ausstellungen:

- **Kunsthalle**, Steubenplatz, wechselnde Ausstellungen
- **Museen auf der Mathildenhöhe:** dito
- **Parterre**, Eberstadt, Pfungstädter Straße 48: Avantgarde
- **Saalbaugalerie**, Saalbaustraße.: Kunstgeschichte, Maler von 1910 - 1950
- **Hessisches Landesmuseum**, Karolinenplatz: Ein Muß für alle Beuys-Liebhaber, naturkundliche Ausstellung, alte Meister, Jugendstilkrempel, wechselnde Ausstellungen und im Neubau Kunst des 20. Jahrhunderts
- weitere Ausstellungen im **Liebighaus**, **Theaterfoyer** und in der **Landes- und Hochschulbibliothek** sowie im **Staatsarchiv**.

Das leibliche Wohl

Hier sind nur die Kneipen und Cafes angeführt, die wir aus eigener Erfahrung kennen und empfehlen können. Die Liste ist natürlich nicht vollständig und soll nur eine Anregung sein, euch auch weiter umzusehen.

Kneipen

- **Brauerei Grohe**, Karlstraße 10, gemütlicher Biergarten, gutes, relativ billiges Bier, im Winter Bockbier und große Haspel mit Kraut.
- **Biergarten**, Dieburgerstraße 93, schöner großer Biergarten mit altem Baumbestand, Äbelwoi, langen Schlangen an der Ausgabe (keine Bedienung). Leider nur bis 10 Uhr Ausschank. Bisher etwas verlottert, neue Besitzer wollen es aber besser machen. Schüler-Publikum, mit 25 ist man kurz vor dem Altersheim.
- **Biergarten**, Eissporthalle. Super sauber, super normales Publikum aller Altersklassen. Dezentres Betrinken, aber bitte nicht lallen, sonst droht Verhaftung.

- **Petri**, Arheilgerstraße 50, im Sommer Biergarten (für Süddeutsche: großes Bier 0.5er Pils)
- **Sumpf**, Casinostraße 105, kleine, gemütliche Kneipe, viele MotorradfahrerInnen, attraktiv & preiswert. Gibt einem ein Gefühl, als wäre 1968 nie vergangen. Schmuddelig mit Stil.
- **Pillhuhn**, Riegerplatz 7, gemischtes Publikum, vom Akademiker über Arbeiter, Studies und leicht punkigen Zeitgenossen alles vertreten, schöne, lange Bar und guter Kicker.
- **Hotzenplotz**, Mauerstraße 34, Studentenkneipe in Uninähe, öfters AStA-Leute und FachschafterInnen anzutreffen. In dieser schlechten Imitation einer Bahnhofskneipe wird saulöliges Knoblauchbrot gereicht. So muß das damals in der Zone gewesen sein, als alle Leute weg wollten.
- **Kneipe 41**, Kahlertstraße, gute Pizza, nette Leute (könnte auch unter Eßkneipen stehen). Musik immer zu laut und zu schlecht. Bedienung immer grinsend (nervt beim 20. mal). Findet man selten: Gutes Guinness.
- **Irish Pub**, Mauerstraße 22, Dartscheiben, Weizen vom Faß. Typisch pseudo-irisch für typisch anspruchslose Zeitgenossen.
- **Osttangente**, Liebfrauenstraße 38, gemütliche, kleine Weinstube, Faßwein zum Mitnehmen (auch abends!). Alt-68er und -78er geben sich hier die Kanne - und die hellen Ikea-Möbel schauen blöd zu. Softe Ök-Power für Realos.
- **Exil**, Studentinnenwohnheim Karlshof, gutes Essen, billig, ruckzuck betrunken und mit Warp 4 auf acht Promill.
- **Wenger's**, Kranichsteinerstr.42. Hier ist ein angeblich alter Elvis-Bekannter der Chef, die Musik ist dementsprechend. Darts, Flipper und "Stern" und "Spiegel". Extrem gemischtes Publikum in netter Trinklaune. Eigentlich die letzte gute Darmstädter Kneipe.
- **Hunter's Galery**, Alicenstr.43. Darmstadts Prollkneipe Nr.1. Deppen-Tecano und öfters Schlägerei. Tankstellen-People lärmen laut im Rhythmus mit.
- **Quartier Latin**, Wenckstr. 1A. Ungemütliches Stumpf-Bistro.

Essen, trinken, ausklinken

italienisch:

- **Taverna Romana**, Dieburger Str.6, gutes Essen mit frischen Zutaten. Wenig Plätze, klischeemäßig gut: so wie die Deutschen sich "den Italiener" vorstellen.
- **Lokales**, Dieburgerstraße 50, große Auswahl an liebloser Fastfood inklusive Vollwertwahn. Dazu gehört auch das Sportlokales, Hügelstr.75 und das Antik-Lokales in DA-Eberstadt, Heidelberger Landstraße 258
- **Pizzeria Victoria**, Victoriaplatz 12, der schlechteste Italiener in ganz Darmstadt. Teuer, fad und unfreundlich. Einziger Bonus: im Sommer hübsche Outdoorsitzgelegenheiten wie auf einem guten Campingplatz..
- **Don Camillo**, Irenenstr. 1. Gutes Restaurant mit feist-freundlichen Intellektuellen-Obern, die ausschauen, als würden sie alle Godardfilme auswendig kennen.
- **Glasschrank**, Pützerstr.6. Bestes Italo-Restaurant. Sehr gepflegt, sehr teuer und exquisit.
- **Nino**, Alexanderstr. 49, preiswertestes Italo-Restaurant. Qualität so lala.
- **Amalfi**, Karlstr. 102. Empfehlenswertestes Italo-Lokal, da bestes Preis-Leistungsverhältnis und freundlichste Bedienung.

chinesisch:

- **China WOK**, Rheinstr.40, dunkel-angenehm-seriöse Atmosphäre. Essen okay.
- **China Town**, Pallaswiesenstr.70. Laut, aufgeregt, hell. Abfütterungs-Charme einer mittelprächtigen Küche.
- **Asia**, Kasinostr.69. Lockeres China-Teil, relativ bezahlbar.
- **Fan's Garten**, Heinrichstr.48. Bestes China-Lokal, etwas teurer, dafür aber um Längen besser als der Rest.

des weiteren..

- **Hobbit**, Lautenschlägerstraße 3, gleich neben der Uni, viele Studies mit Mundgeruch, guter Kicker, Dart. Billig Pizza (fett und schmierig), teuer Bier.
- **Lahore Palace**, Eschollbrückerstr. 5. Gediegenes Ambiente im Platzangst-Luftschuttkeller-Raum. Essen okay, aber unangemessen teuer: Winzportionen!

griechisch

- **Poseidon bei Tasso**, Niederramstädterstraße 34, klein und nicht besonders schön eingerichtet, aber gut.
- **Delphi**, Heidelbergerstr.37. Hübsch gemachtes großes Lokal mit besserer Standardqualität.

kurdisch

- **Karagöz**, Sandstr.32. Theaterleute treffen auf Langzeitstudenten und Oberstudienräte. Recht preiswert und lecker.
- **Ararat**, Landgraf Georg Str.138. Kulinarisch stark überschätzt und deshalb immer überfüllt und viel zu teuer.

arabisch

- **Casablanca**, Bleichstr.38. Marokkanisch getarnte Teutsch-Küche, das arabische Ambiente versucht davon abzulenken.
- **Haroun's**, Friedensplatz. Kleine, aber feine Kneipe mit europäisiert-palästinensischer Küche. Zuvorkommender höflicher Chef. Im Sommer gibt es nur Beutel- statt den traditionellen arabischen Blättertee.

Cafés

- **Café Chaos**, Mühlstr. 36. Teuer, aber man geht meistens trotzdem hin und reut in der Eingangstür die eigene Inkonsequenz. Als Alternativcafé getarntes Yuppelokal.
- **Eisvenezia**, Ernst Ludwig Str.7, prima Eis in Riesenkugeln.

- **Café Bellevue**, Eckhardstr.26, Café mit Flair, Boheme und viel Lektüre. DAS klassische Alternativ-Café in Darmstadt.
- **Café blu**, Lautenschlägerstr.28. Fremder, bist du einsam und willst es bleiben, geh dort hin. Abgewrackte Existenzen, die gestern noch im Fernsehen zu sehen waren, geben hier ihre letzte Autogrammstunde.
- **Schloßgarten (Schwarzweiß)café**, Robert Schneider Str.23. DAS klassische Alternativ-Café Nr. 2 in Darmstadt.
- **Linie 3**, Bessunger Str. Achtung Schockgefahr: Sieht so aus, als würde gleich eine Straßenbahn durch das Schaufenster fahren. Dazu lutscht ein gemäßigt spießiges Hippie-Publikum am Gemüsesaft. Schlechter als sein Ruf.
- **Minicafé**, am Luisenplatz. Für Voyeure und Exhibitionisten: Hipster und Prolls sonnen einträchtig sich in aller Öffentlichkeit. Schönste Lage, obskurste Stimmung.
- **Café Ballon**, Magdalenenstr.3. Schlecht für Katerleiden, denn die Sonne knallt voll rein. Ansonsten unspektakulär.
- **Espenschied**, Mathildenplatz 6. Für alle Opas und Omas und Enkel und solche, die es werden wollen. Ostblockcharme.
- **Café Godot**, Bessunger Str. 2. Schicki-Schüler-Schande. Szenekneipe von Szenen, zu denen man bei klarem Verstand nicht dazugehören möchte und dies im übrigen auch niemals darf. In der Beklopptheitswertung vorne.
- **Kaffeehaus**, Heidelberger Landstr.269. Auf intimstem Raum gibt es marvellous mellow moods. Vielleicht das schönste Café in Darmstadt, auf jeden Fall aber in Eberstadt.

Abseits

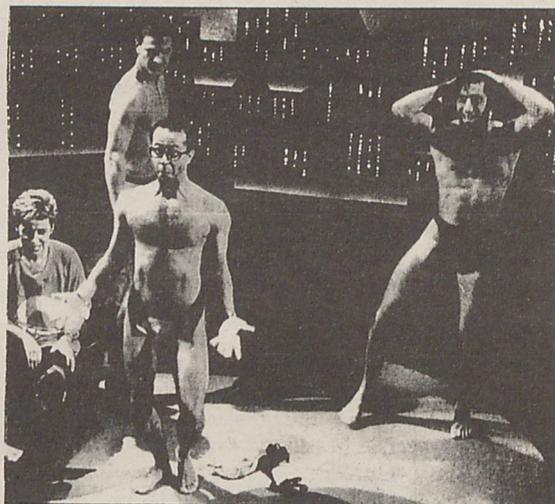
ins Zentrum

Schauspielstudio der THD

Das Schauspielstudio der THD ist eine Gruppe von Laienschauspielern, die seit Anfang der sechziger Jahre meist zu jedem Jahresende ein Stück auf die Beine stellt. Die Mitglieder des Schauspielstudios sind nicht unbedingt alle Studenten der TH, es sind auch einige ehemalige TH-StudentInnen weiterhin aktiv und auch einige FH-StudentInnen machen bei uns mit. Die Größe der Gruppe kann von Jahr zu Jahr wegen der natürlichen Fluktuation der Studierenden stark schwanken, so stehen manchmal neun Personen auf der Bühne, in einem anderen Jahr auch über zwanzig.

Wir arbeiten ohne festen Regisseur, die Interpretationen der Rollen und die Szenen werden gemeinsam erarbeitet. Das hat den Vorteil, daß am Ende alle hinter der Inszenierung stehen, aber auch den Nachteil, daß die Proben manchmal etwas schleppend vorankommen. Allerdings können sich alle einbringen, die Ideen aller Mitglieder sind gefragt. Ebenso wird das Stück zu Beginn des Jahres gemeinsam ausgesucht. Es ist manchmal gar nicht so einfach, ein gutes Theaterstück zu finden, in dem es ungefähr so viele Rollen gibt wie

Aktive im Schauspielstudio. Wir treffen uns jeden Dienstag ab 20 Uhr (c.t., c.t.c.t...) zu den Proben im Köhlersaal (Raum 11/283 im alten Hauptgebäude), in dem dann auch die Aufführungen stattfinden. Die Stücke werden in der Regel im Dezember eines jeden Jahres aufgeführt, und zwar meistens



Erste Proben für die RTL Show THD-Live!

fünf mal. Ein Gastspiel in der Stadthalle Langen, von der wir in den letzten Jahren regelmäßig engagiert wurden, gehört ebenfalls dazu. Den besten Eindruck davon, welche Stücke wir so aufführen, gewinnt man wohl durch eine Aufzählung der Stücke der vergangenen Jahre. 1995 spielten wir mit großem Erfolg „Hexenjagd“ von Arthur Miller, davor „Jagd-szenen in Niederbayern“ von Martin Sperr (1994), „Equus“ von Peter Shaffer (1993), „Der wahre Inspektor Hound“ von Tom

Stoppard (1992), „Die herrschende Klasse“ von Peter Barnes (1991) und 1990 absurdes Theater von Wolfgang Hildesheimer und Jean Tardieu.

Dieses Jahr spielen wir „Der nackte Wahnsinn“ von Michael Frayn, eine verrückte Komödie über eine Theatertruppe. Die Aufführungen

finden übrigens am 4.12., 6.12., 7.12. und 8.12. im Köhlersaal der TH statt, sowie am 13.12. in der Stadthalle Langen. Die Rollen für dieses Stück sind natürlich vergeben und die Proben in vollem Gange, aber wir brauchen durchaus noch Leute, die uns ein bißchen helfen, z.B. beim Bühnen-

bild, für Schminken, Soufflieren, Beleuchtung usw. Vielleicht genau der richtige Einstieg. Kommt doch einfach mal Dienstags vorbei, wir freuen uns auf neue Mitglieder und neue Ideen. Schauspielerfahrung ist nicht Voraussetzung.

Kontakt:

Schauspielstudio THD
Markus Sedlatschek
Saalbaustraße 6
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 / 29 29 29
(THD: 06151 / 16 3482)

AStA - SERVICE

Das Dienstleistungsangebot der beiden AStA-Büros

Busverleih (VW Kastenwagen 1,88m Ladehöhe, VW Transporter 9 Sitze)

Internationale Studentenausweise (ISIC)

(werden *sofort* ausgestellt, Paßbild, Studien-Ausweis und 15 DM mitbringen)

Geschirrverleih (nur Lichtwiese)

Vorlesungsverzeichnisse (2,50 DM)

Annahme von Binde- und Druckaufträgen für die **AStA-Druckerei**

Kartei für **Mitfahrgelegenheiten**

RMV-Fahrpläne (2 DM)

Publikationen des AStA (Maximum Overdrive - Zeitung der Studierenden • HexPress - Frauen/Lesben-Zeitung • BaföG-Infobroschüren • Schloßkeiler-Programm • aktuelle Flugblätter • uvm.)

Rechtsberatung zu Fragen des Studiums und der Miete bei einer Anwaltskanzlei

Förderverein für in Not geratene Studierende

nur in der Stadtmitte:

BaföG-Beratung durch das AStA-Sozialreferat nach Aushang, Vortrag in der O-Woche

AStA-Laden im Durchgang vom Audimax zur Mensa. Mit allem, was Student so braucht (von Schreibmaterial bis Taschenrechner - zu günstigen Preisen!)

Kopierer rund um die Uhr, eine Kopie DIN A4 für 0,10 DM

Der Offene Raum mit aktuellen und gesammelten Tages- und Wochenzeitungen und anderen Publikationen, Sofas. Auch Raum zum gemeinsamen Lernen und für Veranstaltungen bis etwa 20 Personen (letztere bitte beim AStA anmelden)

Büro Lichtwiese

im Foyer der Mensa (der kleine Glaskasten)

Telefon 16 - 3217

Öffnungszeiten: 11.30 - 13.30h im Semester,
in der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang

Büro Stadtmitte

im alten Hauptgebäude (Raum 11/56)

Telefon 16 - 2117

Öffnungszeiten: 9.30 - 13h im Semester,
in der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang

August

- 3 Sa Sommerdisco: More House! 3,- DM
- 4 So Schwulen- und Lesben-Party 3,- DM
- 6 Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- 7 Mi Sommerkino im Schloß: »Priscilla«
- 10 Sa Sommerdisco: Black groove - crossroads 3,- DM
- 13 Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- 14 Mi Sommerkino im Schloß: »Schindler's List«
- 16 Fr Persische Disco 3,- DM
- 17 Sa Sommerdisco: Afro- Rai - Reggae 3,- DM
- 18 So Schwulen- und Lesben-Party 3,- DM
- 20 Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- 21 Mi Sommerkino im Schloß: »Woody Allen: Der Stadtneurotiker«
- 23 Fr Persische Disco 3,- DM
- 24 Sa Sommerdisco: Trance'n House 3,- DM
- 25 So Schwulen- und Lesben-Party 3,- DM
- 26 Mo Frauendisco Ladies only!
- 27 Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- 28 Mi Sommerkino im Schloß: »Kinder des Olymp«
- 31 Sa Salsa-Disco
Gratis: Salsa-Tanzkurs mit DJ German ab 20.30 Uhr! 3,- DM

Schloßkeller:

ab Oktober / November

Musik – Theater – Disco

Der „StudentInnenkeller im Schloß“ – allgemein und besser als Schloßkeller bekannt – existiert schon seit 1966 als Programmkneipe und Veranstaltungsort von Studenten für Studenten (und nicht nur die!).

Anspruch des Schloßkellers ist es, in den uralten Kellergewölben ein unabhängiges und abwechslungsreiches Kulturprogramm anzubieten – zu studentenfreundlichen Preisen.

Die aktuellen Monatsprogramme werden regelmäßig auf dem Hochschulgelände verteilt.

**Rechtzeitig
zum Semesterbeginn...
... die neue Saison
mit vollem Kulturprogramm**

Rockkonzerte
Disconächte
Kabarett
Jazz-Sessions

Fachschaftsfete
Autorenlesungen
Sommerfeste
Dart-Turniere
und, und, und...

September

- So Schwulen- und Lesben-Party 3,- DM
- Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- Sa Sommerdisco: More House! 3,- DM
- Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- Fr Persische Disco 3,- DM
- Sa Sommerdisco: Black Dance Night 3,- DM
- So Schwulen- und Lesben-Party 3,- DM
- Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- Sa Sommerdisco: Afro- Rai - Reggae 3,- DM
- Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- Fr Persische Disco 3,- DM
- Sa Salsa-Disco 3,- DM
Gratis: Salsa-Tanzkurs mit DJ German ab 20.30 Uhr!
- So 5. So! Schwulen- und Lesben-Party 3,- DM
- Mo Frauendisco Ladies only!

Kinopartys
Bierabende
Maskenbälle
Bluesbands

Oktober

- Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- Sa Sommerdisco: More House! 3,- DM
- So Schwulen- und Lesben-Party 3,- DM
- Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- Sa Sommerdisco: Black Groove- crossroads 3,- DM
- Di Schloßkeller-Disco 3,- DM
- Sa Salsa-Disco
Gratis: Salsa-Tanzkurs mit DJ German ab 20.30 Uhr! 3,- DM
- So Schwulen- und Lesben-Party 3,- DM

Semesterbeginn!
NEUE SAISON IM SCHLOßKELLER! - volles Kulturprogramm mit Theater und Live-Musik!

Geöffnet ab 21 Uhr.

Postadresse: StudentInnenkeller im Schloß c/o AstA der THD;
Hochschulstr. 1 64289 Darmstadt, Telefon: 06151 / 163117

Während der Sommersaison sind keine Sprechstunden für Musik und Theater und Werbung!

Ab Oktober sind Diana für Theater: Mo von 17- 18 Uhr,
Thomas für Musik: Do von 19-21 Uhr und

Birgit für Werbung : Mo 19- 20 Uhr wieder für Euch da!

Frauendiscos
Pantomime
Theater
Diskussionen
Kleinkunst
Salsa-Tanzkurs

Über Machtverhältnisse und ...

I.

„Für viele stellt das Studium ... nur noch die Fortsetzung schulischen Lernens dar, hat die Hochschule ihre Funktion als Ort der Aneignung sozialer Erfahrungen verloren und wird nur noch als Ausbildungsinstanz begriffen. Weil der Wunsch nach Emanzipation weniger dringend ist als der nach Versorgung oder Konsum, bleiben immer mehr Studierende bei Mama und Papa wohnen. Bürgerliche Lebensverhältnisse werden nicht nur nicht hinterfragt, sondern sind Maßstab eigener Lebensziele.

>Links sein<, und sei es nur mit einem Button am Jeansjackenkragen, ist nicht mehr >in<, die herrschenden Verhältnisse sind nicht die der anderen, sondern die als eigene akzeptierten.“ (Pascal Beucker, Konkret 2/96. 39; kursiv von hhm)

„Die europäischen Geschäftsleute sind darüber beunruhigt, daß die Bildung immer noch nicht den Anforderungen der europäischen Wirtschaft noch der modernen Gesellschaft noch des Individuums ganz entspricht. Es wurden in den vergangenen zwanzig Jahren hier und da einige Veränderungen eingeführt, aber diese Bemühungen wurden von den neuen Entwicklungen der Technologie sowie den neuen Gesellschaftstrends eingeholt.

Die Kluft zwischen der Bildung, die die Menschen benötigen, und der, die sie erhalten, ist groß und könnte sich noch vergrößern. ...“

(The European Round Table of Industrialists (ERT), Bildung für Europäer, Auf dem Weg zur Lerngesellschaft, November 1994, p. 11; Mitglieder (u.a.): Nestlé, Fiat, Bosch, Krupp, Olivetti, Hoffmann-La Roche, Veba, Shell, Thyssen, Siemens, BBC, Daimler-Benz, Danone, Bayer, Unilever, Philipps, Pirelli, Bertelsmann, ...; kursiv von hhm)

Bildung und herrschende Verhältnisse: was hat das miteinander zu tun? Welchen Bildungsbegriff benutzen die *industrialists*? Welchen Begriff von „herrschenden Verhältnissen“

verwendet der *Konkret*-Autor? Auffällig und für diesen kleinen Aufsatz interessant ist: die gemeinhin als „Inhaber“ der Macht angesehenen *industrialists* sorgen sich anscheinend in erster Linie um so etwas wie „Bildung“; der anscheinend machtlose Autor der *Konkret* sorgt sich um herrschende, also um Machtverhältnisse. Die *industrialists* sorgen sich um Wissensproduktion und -verteilung (=Bildung); die *Konkret* wundert sich über den anscheinend nicht mehr vorhandenen Dissenz zwischen herrschenden Verhältnissen und Individuum.

Beide - *Konkret* und *industrialists* - verschleiern: die *industrialists*, daß Wissensproduktion und -verteilung mit Machtausübung zu tun hat; die *Konkret*, daß herrschende Verhältnisse ohne *Wahrheits*produktion- und -verteilung (die sie - die *Konkret* - selbst mitbetreibt) in der zeitgenössischen Weise nicht möglich sind. Mit anderen Worten: *Bildung* und *herrschende Verhältnisse* sind die jeweilige Kehrseite der gleichen Medaille; das eine kann ohne das andere nicht stattfinden ...

II.

Mit Hilfe von sogenannten *Studiengebühren* sollen die Hochschulen teilfinanziert werden. In Berlin wird derzeit eine „Verwaltungsgebühr“ von DM 100,- (nach dem Willen des dortigen Wissenschaftssenators demnächst DM 1.000,- ...) erhoben, in Baden-Württemberg sollen nach Ablauf der Regelstudienzeit plus 4 Semester künftig DM 1.000,- gelöhnt werden müssen. In allen bisher durchgespielten Modellen für „Studiengebühren“ soll jedoch das eingenommene Geld dem Landeshaushalt zugeführt werden, nicht der zuständigen Hochschule: Haushaltssanierung also, statt Hochschulfinanzierung.

„Regelstudienzeit“ ist ursprünglich als eine Verpflichtung für die Hochschulen eingeführt worden, die Angebote in den einzelnen Studi-

Hochschulentwicklung

engängen so zu planen, daß das Studium in der vorgesehenen Zeit tatsächlich abgeschlossen werden kann; also als Schutz für Studierende. Heute wird "Regelstudienzeit" gegen Studierende verwendet!

BAFöG wurde ursprünglich eingeführt, um Abiturienten aus Familien, die ein Studium nicht finanzieren konnten, das Studium ohne Rückzahlungsverpflichtung zu ermöglichen. Dahinter stand allerdings der "Sputnik-Schock", Folge der Vermutung, die Sowjetunion kurve als erste im Weltraum herum, weil deren Bevölkerung besser gebildet sei als die westliche. Heute scheint es keinen Grund mehr zu geben, das *staatliche Bildungsmonopol* auszuüben, trotz eines 20%-igen Analphabetentums, trotz des "Hilferufes" des *European Round Tables of Industrialists* (ERT) nach mehr Bildung, nach lebenslanger Bildung. Das Motto heißt heute: *leaning science* - schlanke Wissenschaft ... und: *outsourcing* ...

Zur Zeit können Studierende (der Hochschulen) ihr *Studium* noch immer so gestalten, daß ihnen Freiräume möglich sind, ohne unter Druck zu geraten. Geplant ist jedoch, *alle* Studiengänge zu strukturieren, wie es an Fachhochschulen üblich ist, also vollkommen verschult. Cool, gell. Außerdem sollte mit der Zwischenprüfung ein erster berufsqualifizierender Abschluß erworben werden können. Wenn schon an Hochschulen keine berufsnahe Ausbildung stattfindet und Absolventen zunächst 3- bis 5-jährige Traineeprogramme in Industrie und Wirtschaft zu durchlaufen haben, damit sie angemessen auf ihre künftigen Tätigkeiten vorbereitet sind, dann sollte die Studienzeit so kurz wie möglich sein ...

III.

"(...) Die Oberflächlichkeit, mit der hierzulande über das Thema geredet wird, ist bemerkenswert. (...) Ernsthaftes Interesse an der Bildung in Schule, Lehrwerkstatt und Hochschule kann eigentlich keinem der Beteiligten bescheinigt werden. Schon die Sprache ist geistlos und ohne innere Zuwendung an die jungen Erwachsenen.

Den bisherigen Gipfel der Peinlichkeit (...)[:]
Eine Klausurtagung zum Thema verließ einer

[der Regierungschefs der Länder] nach dem anderen - ein Festessen mit dem Daimler-Benz-Chef lockte mehr als die eigene Meinungsbildung. Wozu auch? Die Vorurteile sind solide: (...) - hier liegt ein zutiefst gestörtes Verhältnis vor, (...).

Im höchsten Grade lästig ist der heutigen "politischen Klasse" die Bildungspolitik in allen Schattierungen. Sie hegt (...) Aversionen gegen die Professoren, (...) - wegen deren gesellschaftlicher Verantwortungsscheu, Arroganz gegenüber öffentlicher Kontrolle (...).

Bei einer solchen Ansammlung von Widerwillen überraschen die Ergebnisse von sogenannten Reformdiskussionen kaum. Es sind Strafaktionen in Gesetzesform, technokratische Vollzüge ohne jedes Engagement und ohne jede konkrete Erwartung an Mitverantwortlichkeit und Mitgestaltung durch die Universität. (...) Kein Gedanke wird verschwendet, welche Rolle die Universität am Ende dieses Jahrhunderts hat, welche Verantwortung für die junge Generation und die Gesellschaft (...)." [Jutta Roitsch, FR vom 11.11.93]

IV.

Die herrschenden Verhältnisse, die bestehenden Machtverhältnisse, können ohne Praktiken zur Instituierung und Konstituierung eines bestimmten Wissens nicht bestehen. Dieses Wissen um Machtverhältnisse, die immer genau die die Wissenschaft insgesamt und allgemein konstituierenden Verhältnisse umfassen, wird vom Wissenschaftsbetrieb diskursiviert. Der Wissenschaftsbetrieb reproduziert in einem fort die Bedingungen der Möglichkeit und der Existenz gesellschaftlicher Institutionen, indem er genau die Machtverhältnisse diskursiviert, die die Existenz von Wissenschaft als Institution ermöglichen und zulassen.

Braucht der Wissenschaftsbetrieb dafür Hochschulen? Mitnichten, Euer Ehren. Nachdem in den letzten fünfzig Jahren - im Zeitalter der Verbraucher- und Benutzerkultur - Wissenschaft vergöttlicht worden ist, nachdem Wissenschaft also über jeden Zweifel erhaben und hundertprozentig neutral ist, bedarf es keiner institutionellen Kathedralen des Wissens mehr, zumal die den *hard-* und *software-*Interessen

der Computerindustrie entgegenwirken: der ideale Kunde ist allein, isoliert dem Computer ausgesetzt; Bibliotheken, "Wissende" (Professorinnen, Assistenten etc.) und sonstiger antiquierter Bildungskram stören da nur.

Schon heute erhalten die Hochschulen nur knapp 8% der Mittel aus dem Topf des Bundesministeriums für Forschung und Entwicklung etc. Der Rest geht in die "freie Wirtschaft". Die Forschungsergebnisse privatwirtschaftlicher Institute lassen sich viel besser, schneller und heimlicher verwerten, als die öffentlicher Institute. Wen wundert's da, daß inzwischen nicht einmal mehr die einfachsten Ideologeme der Wissenschaft: Wertneutralität, eindeutige Nachvollziehbarkeit, sprachlich angemessener Ausdruck zählen, sondern: Kompetenz in der Einwerbung von Drittmitteln, Führungs- und Projektaktivitäten in der Industrie, geschickt verschleierte, aber gut zu vermarktender Eklektizismus. Der als Banker verkleideter Aquisiteur und Kopist zählt.

Wen wundert's weiterhin, daß es ernsthafte Überlegungen gibt, den größten Teil der Universitäten zu Fachhochschulen zu machen oder zu privatisieren und nur einige wenige Hochschulen für die Züchtung des Nachwuchses des Wissenschaftsbetriebes vorzusehen. Die Zahl der Klöster hat schließlich irgendwann auch abgenommen; wofür brauchen wir heute noch Klöster?!

Trotzdem wirkt alles irgendwie verkorkst: einerseits wollen die *industrialists* lebenslange "Bildung", natürlich aus öffentlichen Mitteln finanziert; andererseits müssen sie Hochschulabsolventen erst jahrelang für ihren Job trainieren. Einerseits gilt auch dem "Standort Deutschland" Bildung als das "Humankapital" der Zukunft; andererseits sollen die Hochschulen auf ein Niveau schlankgeschrumpft werden, das gerade mal so ein "grundständiges" Studium möglich macht, das mit Bildung soviel zu tun hat, wie die Bildzeitung mit Literatur. Liegt's an der Unfähigkeit der talkshowgestreßten Politiker-Konserven?

So oder so: die großen Ritterspiele des Wissens gibt's nicht mehr. Der *herkömmliche*

Wissenschaftsbetrieb hat **keine** Zukunft, wir wohnen gerade seiner Demontage bei: dem Umbau der "sozialen Marktwirtschaft" auf 60er-Jahre-Niveau, der Dekonstruktion von Institutionen, die vollkommen überflüssig geworden sind und die die Produktivität der Gesamtwirtschaft negativ beeinflussen.

Humanistische Bildung? Selbstverwirklichung, Entwicklung der Persönlichkeit, Berufsqualifizierung? Alles Legenden von Vorgestern.

War's das?

Nicht ganz: noch immer gibt es jene legendären Unverzagten, die den Glauben nicht aufgegeben haben, die Betroffenen jener Demontage- und Dekonstruktionsmaßnahmen, die Studierenden, könnten das Zepter selbst in die Hand nehmen und den Politikern und Wissenden zeigen, wo es langgeht.

Deshalb sollen die Erstsemester am 25.10.1996 um 14 Uhr in einer Vollversammlung im AUDIMAX die Gelegenheit erhalten, Planung und Organisation eigener Aktivitäten mit dem Ziel zu beginnen, die THD in ihrem Sinne zu gestalten. Beispielsweise steht an, den Fachbereich 11 zu schließen, gibt es Überlegungen, Architekten und Bauingenieure zusammenzulegen, und so weiter und so heiter.

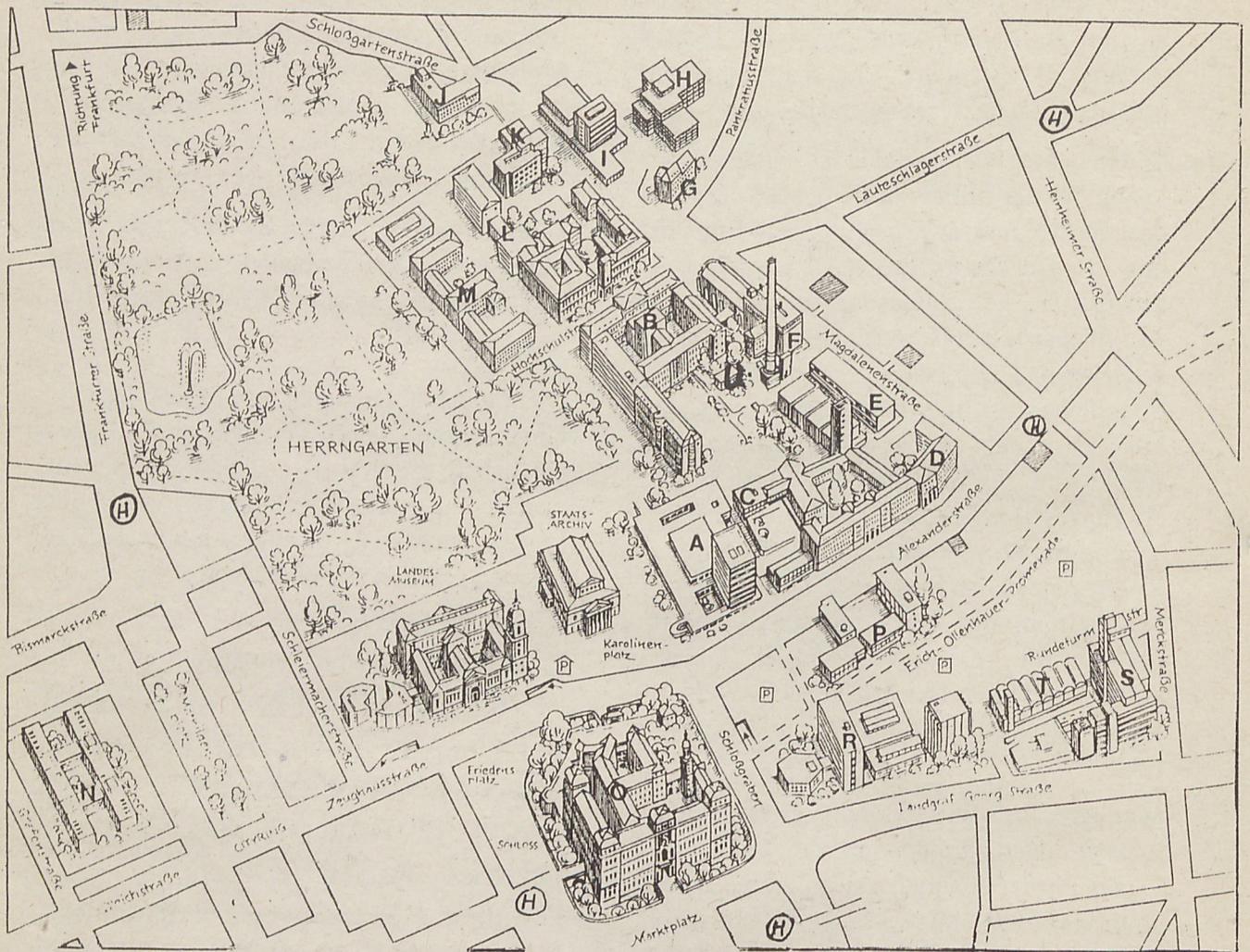
Wir Unverzagten sind entweder schon längst fertig mit unserem Studium oder kurz davor. Ihr hingegen habt, sofern Ihr schon jetzt eingreift, alle Chancen, das Studieren an der THD und die Zukunft der THD aktiv mitzugestalten.

Also bitte: greift zu!

harald hellweg-mahrt

"Zu sagen, diese Welt sei absurd, kommt dem Geständnis gleich, immer noch im Glauben an eine Vernunft zu verharren." (Claude Simon)

Lageplan TH-Stadtmitte

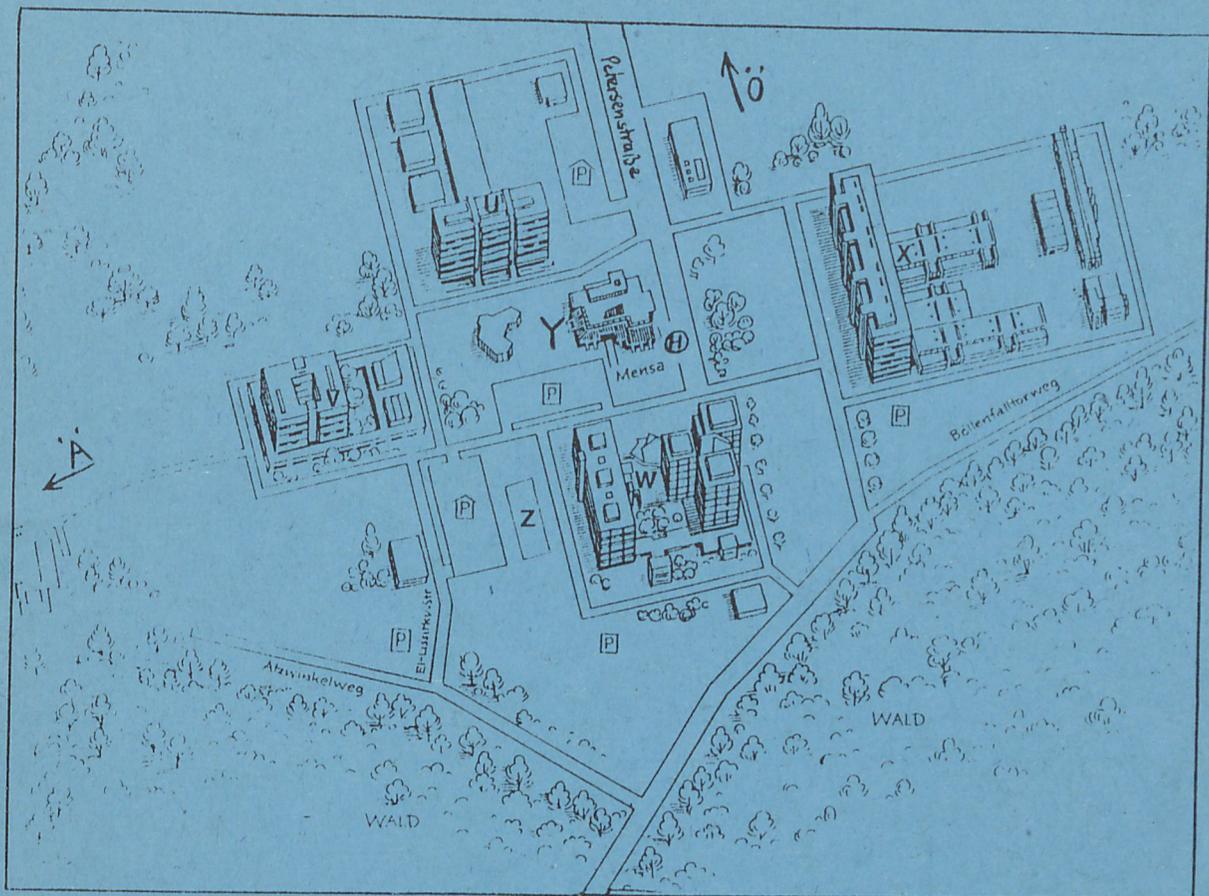


- A - AudiMax, Studierendensekretariat und im Hochhaus Residenz der Hochschulverwaltung
- B - Das sogenannte 'Alte Hauptgebäude': dort gibt es einige Fachschaftsräume (FB 1, 3, 13, 16), das AstA-Büro Stadtmitte mit samt **Offenem Raum** und **AstA-Druckerei**, das Prüfungssekretariat, das Akademische Auslandsamt und das Sprachenzentrum.
- C - Mensa. Im Obergeschoß der Mensa sind verschiedene wichtige Stellen: die Wohnraumverwaltung und -vermittlung, die Psychotherapeutische Beratungsstelle und die Rechtsberatung des Studentenwerks. Im Gang zwischen AudiMax und Mensa befindet sich der **AstA-Laden** mit preiswerten und umweltverträglichen Schreibwaren.
- D - Verschiedene Institute (hauptsächlich Informatik) und die Fachschaft Informatik.
- E - Institutsgebäude Maschinenbau.
- F - Vorsintflutliches und architekturhistorisch interessantes Heizkraftwerk der Hochschule.
- G - Pädagogik Institute und -bibliothek, Studentenheim.
- H - Hier sind die gesamte Mathematik inklusive Fachschaft und die Angewandte Physik untergebracht.
- I - Residenz der Kernphysik mit ihrem schönen Beschleuniger
- J - Institut für Halbleitertechnik
- K - Deutsches Kunststoff-Institut und Teile der Physik

- L - Restliche Physik mit dem Großen Physik-Hörsaal und einem schönen Innenhof nur für die Physiker-Feten
- M - Zintl-Institut unter Denkmalschutz, zur Zeit wegen Umbaus weitgehend leer, zukünftiges Domizil der Informatik. In dem alleinstehenden Häuschen, das auf der Karte falsch eingezeichnet ist, sitzen Dekanat und Fachschaft der Physik.
- N - Materialprüfungsanstalt und Werkstoffkunde
- O - Schloß. Hier sind neben einem Teil der geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Institute und Bibliotheken die Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, die Lehrbuchsammlung und die Fachschaft des Fachbereichs 2 untergebracht. Weiterhin findet ihr dort (wie der Name schon sagt) den Schloßkeller und die Schloßpolizei.
- P, T - Institute des Bauingenieurwesens
- R, S - Gesamte E-Technik mit Dekanat, Fachschaft und dem 'Sechseck' (großer E-Technik-Hörsaal)
- U - In dem kleinen Backsteinbau zwischen Altem Hauptgebäude und Mensa ist das **Allgemeine Lernzentrum (ALZ)** untergebracht. Hier kann man in Ruhe in kleinen variablen Separées allein oder zu mehreren lernen oder sich in einem kleinen Ruhe Raum entspannen.

UTOPIE

Lageplan TH-Lichtwiese



MILLIONÄRE UNTER DREISSIG

- U - Bauingenieurwesen und Vermessungswesen.
- V - Architektur und Teile des Bauingenieurwesens sowie Außenstelle der Landes- und Hochschulbibliothek.
- W - Chemie, Materialwissenschaft.
- X - Verschiedene Maschinenbau-Institute, Hochschulrechenzentrum, PC-Pool (dort kann jeder Student und jede Studentin an einem der PCs arbeiten).
- Y - Mensa Lichtwiese: Kommt besser (allerdings auch teurer) als die Mensa in der Stadtmitte, weil man sich das Essen selbst zusammenstellen kann. Im Foyer findet Ihr das ASStA-Büro Lichtwiese, die BAFÄG-Beratung des Studentenwerks und den "Architektur-Laden" für Schreibwaren und Zeitschriften.
- Z - Neubau eines Gebäudes für die Anorganische Chemie.
- Ä - Hochschulstadion mit Sportplätzen, Schwimmbad und Liegewiese; für Studierende ist der Eintritt frei. Daneben (ein Teil ist noch auf der Karte zu sehen) liegt das Wohnheim Lichtwiesenweg.
- Ö - Einige hundert Meter in dieser Richtung auf der anderen Seite der Heinrichstraße sind die Gebäude der Biologie, der Geowissenschaften und der Geographie (Bereich Schmittspahnstraße).

Den nicht nur am Anfang sehr nützlichen Lageplan der THD mit den Gebäudenummern gibt es zusammen mit dem "Personal- und Studienplanverzeichnis" bei den meisten Buchhandlungen, die auch das Vorlesungsverzeichnis verkaufen.

**9 Wer
die Preise
stoppen will,**



**muß
die Gewinne
stoppen 9**